Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 218 Nr. 141a

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz.

Halle-Saale

Freitag, 19. Juni 1925

Anzeigenpreis: Die 5gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 15 Pfennig. Klein Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 8 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 70 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale. — Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Garantie. — —

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kreuzberg Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Die Pariser Antwortnote eine Enttäuschung

Undiskutable Forderungen Frankreichs

Eine Note mit zahlreichen Unklarheiten

Bedingungsloser Eintritt in den Völkerbund verlangt.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 18. Juni.

Die von der französischen Regierung überreichte Note hat folgenden Wortlaut:

„Wie die französische Regierung die deutsche Regierung durch ihre Note vom 20. Februar d. J. wissen ließ, hat sie gemeinsam mit ihren Alliierten die

Anregungen des Memorandums

geprüft, das ihr am 9. Februar durch Seine Exzellenz Herrn von Hoesch überreicht worden ist. Die französische Regierung und ihre Alliierten haben in dem Schritt der deutschen Regierung den Ausdruck von friedlichem Bestreben gesehen, der mit dem ihren übereinstimmt. In dem Wunsche, allen beteiligten Staaten im Rahmen des Vertrages von Versailles ergänzende Sicherheitsbürgschaften zu geben, hat sie die deutschen Vorschläge mit aller ihnen gebührenden Aufmerksamkeit geprüft, um sich ein Urteil darüber zu bilden, inwiefern sie zur Befestigung des Friedensvertrages beitragen können.

Indes hat sich als zweckmäßig herausgestellt, vor Eintritt in die sachliche Prüfung der deutschen Note die Fragen in volles Licht zu setzen, die diese Note aufwirft oder aufwerfen kann. Es ist wichtig, die Ansicht der deutschen Regierung über diese Fragen kennen zu lernen, da ein vorherriges Einvernehmen hierüber als Grundlage für jede weitere Verhandlung erforderlich erscheint.

Deutschland soll in den Völkerbund

Absatz 1: Das Memorandum erwähnt den Völkerbund nur beiläufig. Nun sind aber die alliierten Staaten Mitglieder des Völkerbundes und durch Völkerbundssatzung gebunden, die für sie genau bestimmte Rechte und Pflichten zum Zwecke der Erhaltung enthält. Die deutschen Vorschläge sind zweifellos auf das gleiche Ideal gerichtet, aber ein Abkommen liefe sich nicht verwirklichen, ohne daß Deutschland seinerseits die Verpflichtungen übernimmt und die Rechte genießt, die in der Völkerbundssatzung vorgesehen sind. Dieses Abkommen ist also nur denkbar, wenn Deutschland selbst dem Völkerbunde unter den in dem Schreiben des Völkerbundsrates vom 13. März 1925 angegebenen Bedingungen beitritt.

Der unantastbare Friedensvertrag

Absatz 2: Das Bestreben, die Sicherheitsbürgschaften zu schaffen, welche die Welt verlangt, darf keine Aenderung der Friedensverträge mit sich bringen. Die zu schließenden Abkommen dürften also weder eine Revision dieser Verträge in sich schließen, noch faktisch zu einer Abänderung der besonderen Bedingungen für die Anwendung gewisser Vertragsbestimmungen führen. So könnten die Alliierten unter keinen Umständen auf das Recht verzichten, sich jeder Erfüllung der Bestimmungen dieser Verträge zu widersetzen, auch wenn diese Bestimmungen sie nicht unmittelbar angehen.

Die Garantien am Rhein

Absatz 3: Das Memorandum vom 9. März 1925 faßt zunächst den Abschluß eines Paktes zwischen den am Rhein interessierten Mächten ins Auge, der von folgenden Grundsätzen ausgehen könnte:

1. Ablehnung jeden Gedankens an einen Krieg zwischen den vertragschließenden Staaten.
2. Strenge Achtung des gegenwärtigen Besitzstandes in den rheinischen Gebieten mit gemeinsamer und gesonderter Garantie der vertragschließenden Staaten.
3. Garantie der vertragschließenden Staaten für die Erfüllung der Verpflichtungen zur

Entmilitarisierung der rheinischen Gebiete,

die sich für Deutschland aus dem Artikel 42 und 43 des Vertrages von Versailles ergeben.

Die französische Regierung verkennt nicht, welchen Wert die feierliche Ablehnung jeden Gedankens an einen Krieg zwischen den vertragschließenden Staaten (eine Verpflichtung, die übrigens zeitlich nicht beschränkt sein dürfte) neben der erneuten Bestätigung der in den Vertrag aufgenommenen Grundsätze für die Sache des Friedens haben würde. Zu den vertragschließenden Staaten muß offensichtlich Belgien hören, das in dem deutschen Memorandum ausdrücklich nicht erwähnt wurde, das aber als unmittelbar interessierter Staat an dem Pakt teilnehmen müßte. Ebenso versteht es sich von selbst und geht auch aus dem Schweigen des deutschen Memorandums über diesen Punkt hervor, daß der auf diesen Grundlagen zu schließende Pakt weder die Bestimmungen des Vertrages über die Besetzung der rheinischen Gebiete, noch die Erfüllung der in dieser Hinsicht im Rheinlandabkommen festgelegten Bedingungen berühren darf.

Ein rheinisches Schiedsgericht

Absatz 4: Die deutsche Regierung erklärt sich ferner geneigt, mit Frankreich, sowie mit den übrigen am Rheinpakt beteiligten Staaten Schiedsverträge abzuschließen, die eine friedliche Austragung rechtlicher und politischer Konflikte sicherstellen. Frankreich ist der Ansicht, daß ein Schiedsvertrag derart, wie ihn Deutschland vorschlägt, die natürliche Ergänzung des Rheinpaktes bilden würde. Es muß dabei aber als selbstverständlich gelten, daß ein solcher Vertrag zwischen Deutschland und Frankreich auf alle Konflikte Anwendung finden müßte, und nur dann Raum für ein zwangsweises Vorgehen lassen dürfte, wenn ein solches Vorgehen gemäß den Bestimmungen der zwischen den Parteien bestehenden Verträge oder des Rheinpaktes oder auf Grund der Garantie erfolgen würde, die von den Parteien oder einer von ihnen für einen Schiedsvertrag geleistet wird. Ein Schiedsvertrag gleicher Art zwischen Belgien und Deutschland wäre nicht minder erforderlich. Um diesen beiden Verträgen volle Wirksamkeit zu geben, müßte ihre Innehaltung sichergestellt werden durch die gemeinsame und gesonderte Garantie derjenigen Mächte, die andererseits an der in dem Rheinpakt aufgegebenen Gebietsgarantie teilnehmen, dergestalt, daß diese Garantie unmittelbar zur Wirkung kommt, wenn eine der Parteien, die es ablehnt, einen Streitfall dem Schiedsverfahren zu unterwerfen, oder einen Schiedsspruch auszuführen zu feindlichen Handlungen schreitet. Falls eine der vertragsschließenden Parteien, ohne zu feindlichen Handlungen zu schreiten, ihren Verpflichtungen nicht nachkommt, soll der Völkerbundsrat die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrag Wirksamkeit zu verleihen.

Schiedsverträge mit den übrigen Staaten

Absatz 5: Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt sind, derartige Schiedsverträge abzuschließen. Die alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Erklärung Kenntnis, sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen Deutschland und denjenigen seiner Nachbarn, die zwar nicht Parteien des geplanten Rheinpaktes sind, aber den Vertrag von Versailles unterzeichnet haben, der europäische Friede, dessen Befestigung der Rheinpakt anstrebt und für den er eine wesentliche Grundlage bilden solle, nicht völlig gewährleistet werden könnte.

Die alliierten Staaten haben nämlich aus der Völkerbundssatzung Rechte, auf die sie nicht verzichten, und Verpflichtungen, von denen sie sich nicht freimachen können.

Diese so abgefaßten Schiedsverträge würden die gleiche Tragweite haben, wie die in Abschnitt 8 vorgesehenen. Jede Macht, die den Vertrag von Versailles, sowie den geplanten Rheinpakt unterzeichnet haben, würde, wenn sie es wünschen würde, die Befugnis haben, sich zu ihrem Garanten zu machen.

Absatz 6: Nichts an den in dieser Note ins Auge gefaßten Verträgen darf die Rechte und Verpflichtungen berühren, die den Mitgliedern des Völkerbundes aus der Völkerbundssatzung erwachsen.

Absatz 7: Die für die Erhaltung des Friedens unerläßliche allgemeine Garantie der Sicherheit wäre nur dann vollständig, wenn alle in dieser Note ins Auge gefaßten Abkommen gleichzeitig in Kraft treten. Diese Abkommen müßten der Satzung entsprechend vom Völkerbund eingetragen und unter dessen Obhut gestellt werden. Es versteht sich endlich von selbst, daß Frankreich, wenn die Vereinigten Staaten dem so verwirklichten Abkommen beitreten zu können glauben, die Beteiligung des großen amerikanischen Volkes an diesem Werke des allgemeinen Friedens und der Sicherheit nur begrüßen könnte.

Das sind die Hauptpunkte hinsichtlich derer es notwendig erschien, die Ansicht der deutschen Regierung genauer kennen zu lernen. Die französische Regierung würde es begrüßen, hierauf eine Antwort zu erhalten, die es gestattet, in eine Verhandlung einzutreten, deren Ziel der Abschluß von Abkommen ist, die eine neue und wirksame Friedensgarantie bilden.

Die Zwischenantwort Frankreichs vom 20. Februar

Berlin, 18. Juni.

In der Zwischenantwort der französischen Regierung vom 20. Februar auf das deutsche Memorandum wird betont, daß die Prüfung der deutschen Anregung nicht weitergeführt werden könne, ohne daß Frankreich seine Verbündeten damit befaßt und sich mit ihnen ins Einvernehmen gesetzt habe, um im Rahmen des Vertrages von Versailles zur Schaffung eines Zustandes der Sicherheit zu gelangen.

Eine erste Kritik

Berlin, 18. Juni.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die nähere Ueberprüfung der Note Briands gibt den Eindruck, daß ihre Vorschläge und Forderungen recht unbestimmt und wenig klar sind. Man kann bei großem Optimismus eigentlich alles aus der Note herauslesen, was man herauslesen möchte. Ihre vielfache Bezugnahme auf schon abgeschlossene Verträge und auf die Satzungen des Völkerbundes lassen völlig im Dunkeln, welche Bestimmungen in dem viel verzweigten Garantie- und Sicherheitssystem andere parallel laufenden Bestimmungen brechen und ungültig machen. Mit absoluter Sicherheit kann man aber jetzt schon sagen, daß

Frankreich seine weitestgehenden Forderungen in diese Note hineinzuflechten verstanden

hat. Zunächst ist eine nochmalige Garantie des Friedensvertrages als Vorbedingung genannt. Weiter legt Frankreich im letzten Absatz des Artikels 2 den Vorbehalt seines Sanktionsrechtes fest. Dasselbe geschieht noch einmal im Artikel 4, wo die Erlaubnis zu einem zwangsweisen Vorgehen gemäß den zwischen den Parteien bestehenden Verträgen zu erfolgen hätte. Weiter hat es Frankreich fertig gebracht, den

viel umstrittenen Ostpakt

tatsächlich zu einem intregierenden Bestandteil des Westpaktes zu machen. Wenn Stresemann in seinem Angebot vom 9. Februar auf die Möglichkeit eines Abschlusses von Schiedsverträgen auch mit anderen Staaten hinweist, dann hatte er zwar nur Schiedsverträge gemeint, die den Beteiligten in wirklich wichtigen politischen Fragen volle Handelsfreiheit ließen und die deshalb mehr den Charakter von Ausgleichsverfahren trugen. Und das ist schon vom deutschen Standpunkt aus gesehen, außerordentlich weitgehend und durchaus nicht ohne Bedenken. Jetzt aber fordert Frankreich sogar die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit für alle abzuschließenden Verträge, das heißt besonders für den Osten, genau wie sie in dem Westpakt vorgesehen ist. Frankreich bringt es sogar fertig, wenn wir recht urteilen, seinen geheimen militärischen Verträgen mit den östlichen Randstaaten einen Platz in seiner Note zu verschaffen, in dem es im Absatz 5 auf seine aus den Friedensverträgen entstandenen Verpflichtungen hinweist und hiermit die Notwendigkeit des Ostpaktes dem Sinne nach begründet.

Eine strittige Frage ist die Bedeutung des Artikels 6, der bestimmt, daß keiner der in der Note ins Auge gefaßten Verträge Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund berühren dürfe. Mit diesem Artikel kann man alles anfangen. Er ist so zweideutig, daß die Reichsregierung, wenn wir recht unterrichtet sind, schon

eine Bitte um Aufklärung über ihn nach Paris übermittelt

hat. Aus all dem ist zu schließen, daß die vorliegende Note, die französischen Ursprungs ist, tatsächlich ziemlich einseitig die französische Ansicht kundtut, trotzdem oft versichert wird, daß die hier niedergelegte Meinung auch die Ansicht der anderen Alliierten sei.

In nationalen politischen Kreisen betont man deshalb, daß Deutschland durchaus nicht gebunden sei, weder durch seine ersten Vorschläge, noch auch durch die in der französischen Note. Es gilt unbedingt Klarheit über die wahren Absichten Frankreichs zu schaffen, und sich nicht etwa auf eine Konferenz zu begeben, auf der unter dem Schein der Gleichberechtigung tatsächlich wieder einmal genau so wie in London mit der Besatzung Kölns und der Ruhr ein

Kuhhandel getrieben

wird, der tatsächlich jede Gleichberechtigung über den Haufen wirft. Auf Grund der vorliegenden Note, die bei näherem Zusehen alle französischen imperialistischen Wünsche und Hoffnungen enthält, dürfen wir uns unter keinen Umständen zu einer solchen ungleichen Verhandlung herbeilassen.

Amundsen zurückgekehrt

Oslo, 18. Juni.

(Eigener Drahtbericht.)

Amundsen ist heute morgen mit 5 Leuten nach Kingsbay zurückgekehrt. Weitere nähere Angaben fehlen noch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192506192-14/fragment/page=0001

Wie Deutschlands Vorschlag lautete

Der Inhalt des deutschen Memorandums

Berlin, 18. Juni.

Das mit der französischen Antwortnote veröffentlichte deutsche Memorandum in der Sicherheitsfrage hat folgenden Wortlaut:

Bei Erwägung der verschiedenen Möglichkeiten, die sich gegenwärtig für eine Regelung der Sicherheitsfrage bieten, könnte man von einem ähnlichen Gedanken ausgehen, wie er den im September 1922 von dem damaligen deutschen Reichskanzler Cuno gemachten Vorschlägen zugrunde lag. Deutschland könnte sich z. B. mit einem Pakt einverstanden erklären, wodurch sich die am Rhein interessierten Mächte, vor allem England, Frankreich, Italien und Deutschland feierlichst für eine näher zu vereinbarende längere Periode zu treuen Händen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika verpflichten.

keinen Krieg gegeneinander zu führen.

Mit einem solchen Pakt könnte ein weitgehender Schiedsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich verbunden werden, wie er in den letzten Jahren zwischen verschiedenen europäischen Mächten abgeschlossen worden ist. Zum Abschluß derartiger Schiedsverträge, die eine friedliche Uebertragung rechtlicher und politischer Konflikte sicherstellen, ist Deutschland auch gegenüber allen Staaten bereit. Für Deutschland wäre nur so ein Pakt annehmbar, der ausdrücklich den

gegenwärtigen Besitzstand am Rhein garantiert.

Ein solcher Pakt könnte etwa dahin lauten, daß die am Rhein interessierten Staaten sich gegenseitig verpflichten, die Unversehrtheit des gegenwärtigen Gebietsstandes am Rhein unverbrüchlich zu achten, daß sie ferner und zwar sowohl gemeinsam als auch jeder Staat für sich (coinjointement et separement) die Erfüllung dieser Verpflichtungen garantiere und daß sie endlich jede Handlung, die der Verpflichtung zuwiderläuft, als eine gemeinsame und eigene Angelegenheit ansehen werde. Im gleichen Sinne müßten die Vertragsstaaten in diesem Pakt die Erfüllung der Verpflichtung zur Entmilitarisierung garantieren, die Deutschland in den Artikeln 42 und 43 des Versailler Vertrages übernommen hat. Auch mit einem derartigen Pakt könnten Schiedsabreden der oben bezeichneten Art zwischen Deutschland und allen denjenigen Staaten verbunden werden, die ihrerseits zu solchen Abreden bereit sind. Dem vorstehend angeführten Beispiel werde sich noch eine andere Lösungsmöglichkeit anreihen lassen. Es könnten die diesem Beispiel zugrunde liegenden Gedanken in der einen oder anderen Weise kombiniert werden.

Im übrigen wird zu erwägen sein, ob es nicht ratsam ist, den Sicherheitspakt so zu gestalten, daß er

eine alle Staaten umfassende Weltkonvention

nach Art des vom Völkerbund aufgestellten „Protocolle pour le reglement pacifiane des differents internationaux" vorbereiten und daß er im Falle des Zustandekommens einer solchen Weltkonvention von ihr absorbiert oder in sie hineingearbeitet wird.

Die Beratungen des Reichskabinetts

Berlin, 18. Juni.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Wie bereits in einer halbamtlichen Auslassung betont wird, kann der Zeitpunkt der deutschen Beantwortung des französischen Dokumentes noch in keiner Weise festgelegt werden, da die Prüfung eine längere Frist erfordert. In ihm werden fast

alle Fragen der Außenpolitik berührt

und seine Auswirkung auf alle diese Fragen ist nicht ohne weiteres zu übersehen, zumal eine ganze Reihe juristischer Zweifel bestehen, deren Klärung noch erfolgen muß. Es haben bisher zwei Ministerbesprechungen stattgefunden, bei denen man in den Geist der Note einzudringen versuchte. Weitere Kabinettssitzungen werden folgen, sobald der Kanzler vom Rhein zurückgekehrt ist. Es kann deshalb auch noch kein Termin festgelegt werden, für die in Aussicht genommenen Parteiführerbesprechungen, die aber bald möglichst vor sich gehen sollen. Von seiten der Entente ist die Veröffentlichung einer Dokumentensammlung verkündet worden, die u. a. auch den nicht abgesandten Entwurf der Antwort Herriots enthalten wird und die demnach eine Art Kommentar zu der Note darstellt. Dieser Kommentar dürfte morgen oder übermorgen vorliegen und vielleicht auch zu dem Kardinalpunkt der Note darüber, wie sich die

Bestimmungen des Völkerbundes

mit dem von Frankreich geforderten Garantierecht für die restlichen Schiedsverträge zu erklären geben. Es liegt auf der Hand, daß man diesen Kommentar erst abwarten wird, um ihn bei den notwendig werdenden Erhebungen mit heranzuziehen, ehe man zu irgendwelchen Beschlüssen kommt oder auch nur wichtige Besprechungen ansetzt.

So dürfte auch der Termin der

Zusammenkunft der Ministerpräsidenten

der Länder erst nach Veröffentlichung dieser Dokumentensammlung festgelegt werden. Die Zusammenkunft der Länderminister, die vertagt worden ist, sollte bekanntlich der Besprechung der Entwaffnungsfrage dienen, wird aber nunmehr auch auf die Sicherheitsfrage ausgedehnt, da diese beiden Fragen, wenn sie auch formell getrennt sind, in engem inneren Zusammenhang stehen. So wird sich auch der Auswärtige Ausschuß, dessen Zusammentritt ebenfalls nicht überstürzt erfolgen dürfte, zu einer Art Generaldiskussion über die gesamten außenpolitischen Fragen zusammenfinden. Was die weitere Behandlung der Note nach außen hin anbelangt, so sind in ihr selbst deutliche Hinweise darauf enthalten, daß auch die

alliierten Staaten mit Verhandlungen rechnen,

bei denen ein Einvernehmen erzielt werden soll. Dabei ist von deutscher Seite zu betonen, daß nicht das französische Dokument allein, sondern neben diesem und gleichberechtigt mit diesem das deutsche Sicherheitsmemorandum vom 9. Februar die Grundlage der Besprechungen sein muß.

Der Höhepunkt der Jahrtausendfeier der Rheinlande

Düsseldorf, 18. Juni.

Die Jahrtausendfeier des Rheinlandes fand heute mit dem offiziellen Festakt des rheinischen Provinziallandtages ihren Höhepunkt. Um 9 Uhr vormittags trafen hier mit Reichskanzler Dr. Luther auf dem Bahnhofe ein: Der preußische Ministerpräsident Braun, die Reichsminister Dr. Brauns, Dr. Frenken, die preußischen Minister Dr. Schreiber, Dr. Becker, Dr. Steiger, Hirtsiefer und Dr. Höpker-Aschoff, Generalreichskommissar Schmidt, württembergischer Staatspräsident Bazille, der Vorsitzende des Staatsministeriums in Weimar Leutthäuser, Staatspräsident Ulrich-Darmstadt, Ministerpräsident v. Fint-Oldenburg, der Vorsitzende des braunschweigischen Staatsministeriums Marquard, Senatspräsident Dr. Sahm-Danzig, Ministerpräsident Deist-Dessau, der Vorsitzende des Landespräsidiums Drake-Detmold, Staatsminister Schwabe-Mecklenburg-Strelitz, zahlreiche Vertreter der übrigen Landesregierungen und der Städte, sowie als Vertreter der Geistlichkeit Kardinalerzbischof Dr. Schulte-Köln und Generalsuperintendent Dr. Klingmann-Koblenz. Ferner Rektoren der verschiedenen deutschen Universitäten, die Industriellen Dr. Klöckner, Dr. Krupp von Bohlen-Halbach, Generaldirektor Dr. Pattberg, Generaldirektor Dr. Kögler, Geh. Rat Duisberg, Geh. Rat Dr. Louis Hagen, auch der frühere Reichskanzler Fehrenbach war anwesend. Nachdem Oberbürgermeister Dr. Lehr die Gäste auf dem Bahnhof begrüßt hatte, begaben sich diese zu kurzem Aufenthalt in ein Hotel, von wo sie in etwa 25 Automobilen zu der Kundgebung in der mit Blumen und Fahnen festlich geschmückten Tonhalle weiterfuhren. Nach dem Vortrag eines Wagnerschen Musikstückes nahm Oberbürgermeister Dr. Jarres das Wort zu einer Begrüßungsrede, die unseren Lesern bereits bekannt ist. Seinen Ausführungen folgten die mitgeteilten Rede des Reichskanzlers Dr. Luther, eine Rede des preußischen Ministerpräsidenten und des Landeshauptmanns für die Rheinlande, Dr. Horion.

Die Verdienste der Technischen Nothilfe

vor dem Reichstage

Berlin, 18. Juni.

Präsident eröffnet die Sitzung um 2.45 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der 2. Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums. Die Beratung wird weiter fortgeführt mit der Besprechung des Kapitel Reichskommissar für die öffentliche Ordnung, Polizei und Technische Nothilfe. Mit der Beratung verbunden wird ein sozialdemokratischer Antrag, der die Aufhebung der bayrischen Ausnahmeverordnung verlangt.

Abg. **Vogel** (Soz.) protestiert gegen den Ausnahmezustand in Bayern, der durch die Polizeibehörden durchaus parteilich gehandhabt würde. Die öffentliche Sicherheit und Ordnung sei in Bayern ebensowenig gefährdet, wie im übrigen deutschen Reich. Gerade durch die Handhabung des Ausnahmezustandes werde erst eine solche Gefährdung herbeigeführt. Die Polizei gehe fast darauf aus, zu provozieren. Es werde in Bayern alles getan, um den ernsten, aber auch den treuesten Söhnen des Vaterlandes auch noch die Liebe zur Republik auszutreiben.

Abg. **Dr. von Dryander** (Dn.) **fordert, daß das Reich einen Einfluß auf die Polizei erhalte. Die Polizei müsse ein unpolitisches Instrument in der Hand der Regierung sein. Es sei ein Mangel, daß die Polizei in einem Lande von einer rechtsstehenden, in einem anderen von einer linksstehenden Regierung geführt werde. Der Schraderische Polizeibeamtenverband habe durch seine Forderung geradezu der Entente Waffen in die Hand geliefert. Der Redner verweist auf ein sozialdemokratisches Flugblatt, in dem die Polizeibeamten zum Eintritt in das Reichsbanner und zur Teilnahme an militärischen Ausbildungsübungen des Reichsbanners aufgefordert werden, und ersucht die Regierung, dieser Politisierung der Polizei entschieden entgegenzutreten. Von Herrn Höfling hat auch Severing bereits anerkannt, daß es ihm am nötigen Takt fehle.** (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Der Redner unterstützte die Forderung auf bessere Besoldung der Schutzpolizei.

Abg. **Eichhorn** (Komm.) erwidert dem Vorredner, er solle sich an seine eigenen Parteifreunde wenden, von denen eine bessere Besoldung der Beamtenschaft planmäßig sabotiert würde. In Preußen würden 5 Millionen für Kampfmittel der Polizei ausgegeben. Die Polizei werde nur zum Kampfe gegen die Arbeiterschaft benutzt.

Abg. **Bernbit** (Dn.) **protestiert dagegen, daß der Vorredner durch seine Kritik an der Polizei der Entente Waffen in die Hand gebe.** (Lärm der Kommunisten.) — **Die Technische Nothilfe sei eine wirtschaftlich und politisch vollkommen neutrale Organisation.** (Widerspruch links.) **Wer Notstandsarbeiten verrichte sei kein Streikbrecher. Notstandsarbeiten seien eine sittliche Pflicht. Im übrigen sei die „Teno" von der sozialistischen Regierung Bauer geschaffen worden. Sie verdanke ihre Entstehung dem Willen nach Selbstbehauptung im deutschen Volke. Der Dank an die „Teno", der auch von Ebert, Severing und Noske wiederholt ausgesprochen worden sei, müsse mit vollem Recht erneut betont werden.** (Zustimmung rechts.) **Die „Teno" sei noch nicht entbehrlich. Der Redner beantragt, die vom Ausschuß vorgenommene Kürzung der Mittel für die „Teno" wieder rückgängig zu machen.**

Staatssekretär Zweigert teilt mit, daß die bayrische Regierung der Ansicht sei, daß die Zeit für die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern noch nicht gekommen sei. Der Redner dankt dem Vorredner für sein Eintreten zugunsten der „Teno" und bittet ebenfalls, die vom Ausschuß vorgenommene Kürzung der Mittel rückgängig zu machen.

Abg. **Jenbrosch** (Komm.) nannte die „Teno" eine Organisation von Verbrechern am Volke. (Lebhafte Entrüstung bei den bürgerlichen Parteien.)

Vizepräsident **Dr. Riesser** rügt den Ausdruck und ersucht den sich aufgeregt gebärdenden Abg. Höllein (Komm.) sich nicht zum Spezialisten für Zwischenrufe auszubilden. Als der Redner normals von den Angehörigen der „Teno" von Verbrechern spricht, wird er zur Ordnung gerufen.

Abg. **Groß** (Ztr.) bringt der Schupo im allgemeinen und der württembergischen insbesondere den Dank seiner Partei dar. (Beifall.) Die kommunistischen Uebertreibungen irrgen dagu bei, im Auslande die Meinung zu verbreiten, als wären wir ein Militärstaat mit allen möglichen Ausrüstungen. Eine Polizei, die keine Waffen hat, ist nichts wert. Die Polizeibeamten haben natürlich das Recht des Zusammenschlusses. Sie sollten sich aber in der Oeffentlichkeit etwas zurückhalten. Der Redner empfiehlt Unterstützung der Akademie Münster. Eine allgemeine Auflösung der technischen Nothilfe sei angesichts der zahllosen Streiks heute nicht angebracht. Eine Arbeiterschutztruppe dürfe die Technische Nothilfe allerdings nicht sein.

Abg. **Renneberg** (Dem.) stimmt dem Antrag auf Aufhebung des bayrischen Ausnahmezustandes zu. Die „Teno" sei manchmal ohne ausreichende Gründe eingesetzt worden. Aber wir brauchen ein solches Instrument, nachdem in einer Reihe von Streiks selbst die notwendigsten Hilfsarbeiten nicht geleistet worden sind. Ein parlamentarischer Beirat für die Nothilfe sei überflüssig. Das Reichskommissariat für öffentliche Ordnung müsse in den jetzigen bewegten Zeiten unbedingt aufrechterhalten werden. Der Redner dankt der Schutzpolizei für ihre aufopfernde Tätigkeit und fordert ein Reichskriminalpolizeigesetz. Die hohen Aufwendungen für die Polizei seien notwendig, weil im Volk immer noch Kräfte am Werk sind, die die innere Ruhe und Ordnung bedrohen. Die Entente schenkte den Denunzianten zum Glück keinen Glauben mehr. Im Jahre 1924 seien allein in Preußen 22 Schutzpolizeibeamte in Ausübung ihres Dienstes zu Tode gekommen. 196 durch Dienstunfälle und 2202 haben sich infolge Dienstunfalls in ärztliche Behandlung begeben müssen. Daher sei das Verlangen der Polizeibeamten nach einem Unfallfürsorgegesetz berechtigt.

Abg. **Dietrich-Thüringen** (Soz.) schildert die Zustände in Thüringen, wo der Ordnungsblock regiere und die Polizei seinen Zwecken dienstbar mache. Der Redner erklärt sich gegen den Reichskommissar, von dessen Maßnahmen Thüringen ein Lied singen könne.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Freitag 2½ Uhr nachm. Tagesordnung: Weiterberatung. Schluß 6.30 Uhr.

Annahme der Zollvorlage im Reichsrat

Berlin, 18. Juni.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Reichsrat genehmigte heute mit einigen Abänderungen die Zolltarifvorlage der Reichsregierung. Der Einspruch gegen den Reichstagsbeschluß über die Aufhebung der Urteile der bayerischen Volksgerichte wurde zurückgezogen.

Preußen und die Getreidezölle

Berlin, 17. Juni.

Gestern nachmittag trat das Preußische Staatsministerium zu einer Sitzung zusammen, um darüber zu beraten, in welchem Sinne die preußischen Ministerialstimmen im Reichsrat für die Abstimmung über die Kleine Zolltarif-Vorlage zu instruieren seien. Wie die „Vossische Zeitung" hört, war das Ergebnis der Staatsministeriallsitzung die Ablehnung der Mindestzölle für Getreide. Dagegen will Preußen für Verhandlungszölle eintreten. Zu diesem Zweck soll nach der preußischen Auffassung die Reichsregierung ermächtigt werden, auf dem Verordnungswege an Stelle der bisher geltenden autonomen Zollsätze von 7 Mark für Roggen und 7.50 Mark für Weizen Höchstzölle von 3 Mark für Roggen und 3.50 Mark für Weizen festzusetzen.

Amerikanische Kredite

Berlin, 18. Juni.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Ein Berliner Mittagsblatt übernimmt anscheinend aus einer größeren Provinzzeitung die Nachricht, von dem Abschluß eines zehn Millionen Dollarkredits der Raiffeisenbank bei der Newyorker Bankfirma Forbes u. Co. Diese Nachricht eilt den Tatsachen voraus. Es ist richtig, daß die Raiffeisenbank schon seit längerer Zeit über einen amerikanischen Kredit verhandelt, aber es ist zum mindesten verfrüht, schon jetzt von dessen Abschluß zu sprechen. Gerade die ausländischen Kredite für die Landwirtschaft sind ein sehr vorsichtig zu behandelnder Gegenstand, weil die Interessen der deutschen Landwirtschaft ja ganz anders geartet sind, als die der Landwirtschaft anderer Länder, besonders aber Amerikas. So sehr es an manchen Stellen zu begrüßen wäre, wenn amerikanisches Geld in Deutschland angelegt würde, weil eine Interessenverflechtung in finanzieller Beziehung wohl auch das uns nur erwünschte politische Interesse an Deutschlands Gesundung erhöht, so vorsichtig muß in dieser Beziehung gerade die Landwirtschaft sein, weil ihr wirtschaftliches Ziel die Erreichung einer Unabhängigkeit vom Auslande ist. So war auch im vorigen Jahre von den großen landwirtschaftlichen Verbänden den zahlreichen kleinen landwirtschaftlichen Kreditsuchern, die Beziehungen nach Amerika anknüpften, entgegengetreten worden und man hatte eine Zentralisierung der Kreditwünsche versucht. Aber auch heute sind diese Dinge noch nicht spruchreif, weil die Lage der Landwirtschaft innerhalb der gesamten deutschen Volkswirtschaft ja noch gar nicht genügend geklärt ist.

Generalstreik in China

Paris, 17. Juni.

Havas meldet aus Schanghai: Der englische Konsul in Swatow (an der chinesischen Küste gegenüber Formosa gelegen) teilte gestern abend telegraphisch mit, der Generalstreik habe begonnen. Er forderte Schutzmaßnahmen. Ein englisches Schiff hat Hongkong verlassen und ist nach Swatow gefahren. Ein englischer Kreuzer ist angekommen und hat Marinesoldaten gelandet. In Kiu-Kiang herrscht Ruhe. Ein amerikanischer Torpedobootszerstörer landet dort Marinesoldaten, die bei der Verteidigung der Konzessionszone mitwirken sollen. In Wuhu wurden fremdenfeindliche Versammlungen abgehalten; zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Turnen, Spiel und Sport

Die Sieger des Deutschen Rundflugs 1925

Den Preis der Stadt Halle erhält die Darmstädter Akademische Fliegergruppe. — Polte gewinnt den Ehrenpreis der Flugverkehrs-A.-G. Halle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Preisträger des Deutschen Rundflugs:

In der Gruppe A sind die drei Flieger der Daimler-Motoren-Ges., Guritzer, Loerzer und Schrenck, die Gewinner des B.-Z.-Preises der Lüfte.

In der Gruppe B gewannen Hochmuth auf Ubet, Bäumer auf Bäumer Aero und Katzenstein auf Dietrich die Preise. Alle drei Flieger sind in Halle gelandet und haben hier übernachtet.

In der Gruppe C gingen in der Völkerpreisausschreibung Ritter von den Kaspwerken, Schnäbele und Wenke auf Junkers als Sieger hervor. Sie haben in Halle alle drei eine 20 Minuten lange Zwischenlandung vorgenommen. Ebenfalls alle in der Gruppe A—C genannten Sieger noch den Richthofenpreis.

Den von der **Stadt Halle** gestifteten Geldpreis von 600 M. für das bestgewertete Flugzeug der dritten Gruppe gewann der bekannte Flieger Udet. Ritter von den Kaspar-Werken holte sich den 300 Markpreis der Stadt Halle für das zweitbestgewertete Flugzeug in der gleichen Gruppe auf der dritten Schleife.

Polte, der als erster auf dem Gelände des Halleschen Flugplatzes niederging, erwarb den Preis der Flugverkehrs-A.-G. Halle von 200 M.

Der als zweiter in Halle eingetroffene Flieger Besser (Heinkel) erhielt den Preis des Flugtechnischen Vereins Halle und des Sächs.-Thür. Vereins für Luftfahrt.

Der Udetflieger Hochmuth gewann dann noch den von der Iduna gestifteten Preis im Werte von 500 M.

Die Radfahrer in der Werbewoche

Der Bund Deutscher Radfahrer wird sich auch an der Halleschen Werbewoche beteiligen. Schon beim Schützenumzug zeigten die Radfahrer einen gefälligen Festwagen. Am Sonnabend wird der Bund auf dem unteren Marktplatze einen Massenreigen vorführen ebenso werden Kunstreigen und ähnliche Vorführungen zum Kommers der Sportverbände gezeigt werden. Am Sonntag vormittag werden die Radfahrer einen Korso durch Halle fahren, ebenso beteiligen sie sich bei dem Blumenkorso auf der Saale mit einem Festboot. Wegen der Beteiligung des Bundes an der Werbewoche läßt der Bezirk die fällige Ausfahrt nach Freyburg ausfallen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192506192-14/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 19. Juni.

ie Hauszinssteuer den Gemeinden

as Hallesche Wohnungsbauprogramm um 240 Wohnungen gekürzt.

Auf eine Anfrage wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Stadtgemeinde Halle aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds 1925 bisher 180 000 Mark für den Wohnungsneubau erhalten hat.

Aus der Hauszinssteuer werden von der Halleschen Bevölke- g im Jahre 1925 3,5 Millionen Mark für den Wohnungsbau gebracht. 2 Millionen Mark verbleiben der Stadtverwaltung unmittelbaren Verteilung an die Bauinteressenten, wäh- 1,5 Millionen Mark an den staatlichen Wohnungsfürsorge- s für Zwecke der staatlichen Wohnungsfürsorge abzuführen Mit den 3,5 Millionen Mark lassen sich unter Zugrunde- ng einer Hauszinssteuerhypothek von durchschnittlich 4000 M. Wohnungen fördern. Leider ist jedoch, wie wir hören, nicht it zu rechnen, daß unsere Stadt aus dem staatlichen Woh- gsfürsorgefonds diejenigen Beträge zurückerhalten wird, die Bürgerschaft aufbringt. Denn bei der erstmaligen, kürzlichen teilung von Staatsmitteln aus 1925, die ⅓ des Gesamtauf- mens umfaßte, sind unserer Stadt nur 180 000 Mark über- sen worden. Voraussichtlich werden also nur drei mal 000 Mark gleich 540 000 Mark zurückfließen. Der Stadt den mithin rund

960 000 Mark an Hauszinssteuerhypotheken verloren

en, das sind aber die Mittel für 240 Wohnungen. Alle Vor- ungen des Magistrats, unserer Stadt als Notstandsbezirk er Ordnung zum mindesten die abzuführenden 1,5 Millionen rk zurückzugeben, sollen bisher ohne den gewünschten Erfolg lieben sein.

Tagtäglich gehen im Wohnungsamt 100—200 Briefe von hnungsuchenden ein, die in mehr oder weniger dringlicher m die sofortige Zuweisung einer Wohnung fordern. Die weisungskommission kann nicht mehr Wohnungen verteilen, zu ihrer Verfügung stehen. Die meisten Briefe müssen daher hlägig beschieden werden, und immer dringlicher werden die schreie. Was hilft aber alles Schreiben und Schreien, wenn Bautätigkeit, die in der Vorkriegszeit jährlich durchschnittlich Neubauwohnungen geschaffen hat, nicht zum mindesten er auf Vorkriegshöhe gebracht wird? Mit der Wohnungs- duktion der Nachkriegszeit (1919—1924 jährlich durchschnitt- 214 Neubauwohnungen) läßt sich nun einmal die Woh- gsnot nicht lindern, sondern sie muß im Gegenteil immer ßer werden. Das sollte sich jeder Wohnungsuchende vor gen halten und, anstatt das Wohnungsamt mit seinen reiben zu bombardieren, lieber dafür sorgen, daß die Land- abgeordneten genaue Kenntnis von der Lage des hiesigen hnungsmarktes erhalten und vereint dahin wirken, daß die ange unseres schnell sich entwickelnden mitteldeutschen Indu- ebezirks von den Berliner Zentralstellen gewürdigt werden. Industriebezirk, der sich wie der unsere in der Kriegs- und chkriegszeit entfaltet hat, also zu einer Zeit, als die Bau- gkeit bereits darniederlag, und der dank der verhältnismäßig stigen Beschäftigungsgelegenheit zahlreiche Flüchtlinge auf- ommen hat, muß

der Verteilung von Staatsmitteln in erster Linie berücksichtigt

den, denn er ist viel schlechter daran als die alten, bereits dem Kriege hoch entwickelten Industriereviere, ganz zu weigen von den ländlichen Bezirken, die infolge der weniger ten Besiedlung bei weitem nicht so stark von der Wohnungs- betroffen sind, als Industriebezirke. Es ist daher kein un- ges Verlangen, wenn allseits und mit dem gehörigen Nach- , gefordert wird, daß die **von unserer Bevölkerung unter eren Opfern aufgebrachten Gelder auch dem örtlichen hnungsmarkt zugute kommen,** damit endlich einmal die hnungsuchenden, die schon 4 und 5 Jahre auf eine Wohnung ten, zu einer solchen kommen.

Wie wir weiter hören, ist es nicht ausgeschlossen, daß der il an der Hauszinssteuer für den Wohnungsbau zum Juli weiter erhöht werden wird. Nach den trüben Erfah- gen, die fast alle dicht besiedelten Bezirken mit dem staat- en Fürsorgefonds gesammelt haben, kann nur in Frage men, daß die Mehrbeträge restlos den aufbringenden Ge- nden und Gemeindeverbänden überlassen und nicht etwa staatlichen Fonds zugeführt werden, um nach dem Ermessen irgend welcher überörtlicher, der Bürgerschaft nicht verantwortlicher Instanzen irgendwo draußen auf dem Lande zum Häuserbau verwandt zu werden, anstatt daß sie auf dem kürzesten Wege für den örtlichen Baumarkt fruchtbar gemacht werden. Es wird höchste Zeit, daß sich außer den Kommunen auch die Wohnungsuchenden und nicht zuletzt auch Hausbesitzer und Mieter eingehend mit der staatlichen Wohnungspolitik befassen, die den städtischen Notstandsverhältnissen leider nicht die gebührende Beachtung schenkt.

— **Berichtigung.** In unserem Artikel (Wüst'sche Kirchturmpolitik" (Nr. 140a der „H. Z.") sind einige sinnstörende Druckfehler enthalten. Es muß heißen: Der Best'sche Entwurf hat etwas B e s t e c h e n d e s (nicht Bestechliches). Ferner sprach Herr Wüst von der Auswucherung durch die reichen Landwirte (nicht Ausmusterung).

Vereinsnachrichten

Deutschnationale Volkspartei.

Gruppe Nord-Ost: Es ergeht nochmals herzlichst Einladung an alle unsere Parteifreunde zur Teilnahme an unserem Sonnabendausflug nach Schkopau-Merseburg. Treffpunkt aller Teilnehmer um 5 Uhr auf dem Riebeckplatz an der Fernbahn Halle-Merseburg. Die Fahrt ist frei. Es wird jedoch dringend gebeten, daß alle diejenigen, die teilnehmen wollen, sich sofort Karten in der Geschäftsstelle besorgen. Besonders eingeladen ist auch die Jugend. In Merseburg finden deutsche Tänze statt.

Beginn des Vorverkaufs zur Petersbergfeier: Am Montag, den 21. Juni beginnt in der Geschäftsstelle, Alte Promenade 10, der Vorverkauf der Sonderzugfahrkarten, Festfolgen und Festabzeichen für die große Petersbergkundgebung. Um schnellste Abholung werden alle Parteifreunde und Gäste gebeten.

Volkswirtschaft

Gottfried Lindner, A.-G., Halle a. S.

In der o. G.-V. der Gesellschaft im Saale der Industrie und Handelskammer waren 49 Aktionäre mit 2 247 200 Mark Kapital vertreten. Der vorgelegte Geschäftsbericht wurde in allem genehmigt, ebenso die Ausschüttung einer D i v i d e n d e von 5 Proz. einiger Einwürfe.

Die Abteilung für Karosseriebau ist wesentlich vergrößert worden. Sie marschiert heute an der Spitze aller ähnlichen Unternehmen Deutschlands. Im Oktober begann man den Stamm der Arbeiter zu vermehren und ist jetzt auf über 2000 Arbeiter gekommen. Da von der Reichsbahn in der nächsten Zeit kaum Aufträge zu erwarten sind, ist die Tätigkeit im Waggonbau wie bisher nur gering. Die Ausführungen von Bankier Curt Steckner, wurden noch durch Generaldirektor Dr. Traus ergänzt, indem er anführte, daß die vorliegenden Aufträge mehr als das Dreifache des letzten Jahresumsatzes ausmachen. Es werden nur noch Sammelaufträge über 500 Stück angenommen, wovon täglich 60 Karosserien hergestellt werden. Durch die Serien- und Massenarbeit ist eine unvergleichlich billige Beiieferung der Kunden möglich.

Hallesche Kaliwerk, A.-G., Schlettau a. S.

Dem Geschäftsbericht der Gesellschaft, deren G.-V. am 27. Juni in Köln stattfindet, entnehmen wir folgendes:

Angesichts der geringen Absatzmöglichkeit und der vorhandenen Bestandsmengen waren wir gezwungen, während des Berichtsjahres den Förder- und Fabrikbetrieb einzuschränken und außerdem zahlreiche Feierschichten einzulegen.

Durch die Verminderung der Erzeugungsmenge wurden die Selbstkosten ungünstig beeinflußt, wobei nur teilweise ein Ausgleich durch Verbesserung der Fabrikationseinrichtungen zu erreichen war. Immerhin war es möglich, den Betrieb während des ganzen Jahres ununterbrochen durchzuführen.

Im ersten Vierteljahr des Jahres 1925 haben sich die Absatzverhältnisse b e d e u t e n d g ü n s t i g e r gestaltet, so daß die vorhandenen Bestände vollständig abgestoßen werden konnten. Inzwischen ist auch eine Vereinbarung über die Verteilung des ausländischen Absatzes mit der französischen Kaliindustrie zustande gekommen, und es darf hieraus eine günstige Gestaltung der Absatzverhältnisse für die Zukunft erhofft werden.

Der G e s a m t a b s a t z d e s K a l i s y n d i k a t s betrug im Berichtsjahre 8 420 605 Doppelzentner gegen 8 859 423 Doppelzentner K_2O im Vorjahre.

Die V e r k a u f s p r e i s e wurden im Inlande während des Berichtsjahres nicht geändert und erfuhren auch für den ausländischen Absatz keine bedeutenden Veränderungen.

Die B e t e i l i g u n g u n s e r e s W e r k e s a m **K a l i a b s a t z** wurde infolge unseres auf Grund der Bestimmungen des Kaliwirtschaftsgesetzes gestellten Antrages um 10 v. H. erhöht, nämlich von 70 auf 80 Prozent der durchschnittlichen Beteiligungsziffer, und betrug ab 1. Januar 1925 3,8225 Tausendstel. Die Betriebsverhältnisse bei unserer Tochtergesellschaft Gewerkschaft Saale haben sich im Berichtsjahre nicht verändert.

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergibt bei Abschreibungen in Höhe von 75 000 Mark nach Deckung aller Generalunkosten einschließlich der vertrags- und satzungsmäßigen Vergütungen einen R e i n g e w i n n von 2 3 3 7 0 6,5 7 M a r k. Wir schlagen vor, an die dividendenberechtigten Stammaktien und die Vorzugsaktien eine D i v i d e n d e v o n 8 P r o z e n t zu verteilen und den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Ost-oberschlesische Kleineisen-Industrie. Der Auftragseingang bei der ost-oberschlesischen Kleineisenindustrie hat sich in letzter Zeit etwas gebessert. Die Werke, die Kleineisenzeug für Eisenbahnen herstellen, haben einige größere Bestellungen hereinnehmen können. Die Nachfrage nach Bauartikeln ist reger geworden.

Leipziger Börse vom 18 Juni

	18 6.	17 6.		18 6.	17 6.
Abca	84,50	84 60	Stöhr	86.50	84,80
Lpz. Hyp.-Bk.	4 60	4 60	Textilose	89.75	88 50
Sächs Bk.	57 50	50 50	Thür Wolle	83.—	82.40
Hall Pfänner	69 —	65	Tittel u. Kr.	122.0	120,0
Mansfeld	63 -	61 75	Tränkner	74.50	73.—
Oelsnitz	80.	80	Wernsh	67.-	64 —
Elitewerk	1 90	1 9	Zittau M. W.	74	71,50
Zimmermann Halle	33 —	29 50	Malz Schkeuditz	105	110.0
Germania Chemn.	44 50	44	Wurz Kunstm.	50 25	50,—
Hartmann Chemn.	53 50	52 50	Glauz Zucker	94 50	94.—
Kirchner	22 –	19	Hal Zucker	15 25	15. –
Peniger	37 50	3 -	Körbisd. Zucker	104.0	104,0
Bittler	130.0	127 0	Rositz Zucker	88 —	97.-
Presto	132.0	132 0	Chromo Najork	68.—	66,—
Schönherr	101.0	100 5	Gröllwitz	13.-	13,-
Schub. u. Salzer	122.0	121.0	Faradit	8 25	9,50
Sondermann	0,225	0,225	Färb Glauchau	62	62.–
Wotan	3 13	3 10	Hetzer	33 50	33 50
Köllmann	74.–	74	Hupfeld	67.50	67,50
Zimmerm. Chemn.	25 75	26 -	Etzold u. Kießl.	87.-	89.—
Cassel. Jute	160.0	160 0	Landi Kulkw.	62.50	62.—
Chemn Spinne	134 0	133 5	Piano Zimm.	8 65	8,60
Dürfeld	98	98	Lindner	64.	63,–
Falkenstein	69 75	67 —	Rauchw Walther	65.-	64.—
Gera Jute	300.0	300	Riquet	84 -	86.—
Kamma Gautsch	75. -	74 -	Sachs Werk	1.90	1,80
Köbke	8.85	8	Schneider	61.50	61,
Lpz Baumwolle	131 0	131 0	Thür. Gas	69.-	68.—
Lpz Kammgarn	103 0	102	Preblitz A	80	84,50
Lpz Spitzen	65 —	64	Preblitz B	80	—
Lpz Tricot	130.0	13	Preblitz C	80	—
Lpz Wolle	100 0	100	Dohburger Quarz	166,0	182
Meerane Kammg.	73 –	72 50	Limritz Steina	97 50	87,50
Mittw Baumwolle Sp	141 0	135 0	Emil Tinkau	63.-	63.50
Mittw Baumw. Web.	64. -	64 50	Dermatoid	53	58.—
Nordd. Wolle	105 0	101	Altenburger Landkraft.	0,84	0.85
			Ver Chem. Zeitz	69 25	68.75

Wertbeständige Anleihen

	18 6.	17. 6.		18. 6.	17. 6.
6 % Anh. Roggenw.	6,50	6,55	Ostpr. Wl. Kohle	8.75	8,75
5 % Bd.Ld.Elekt.Kohle †	9.30	9.40	Pr. Bodenkr. Gold	1,58	1,58
5 % Berl Hyp. B. G. Pf.	1,87	1,87	5 % Pr. Ctr. Bdcr Gold	66 50	67.—
Berl. Roggenanl. *	6,40	6,50	5 % do. Gold Komm	61,50	61.50
5 % Brdb. Kr El. W. Ko	1 85	1 85	Pr.Cnt.Bodenkr.-Rogg.*	6,58	5.60
% Braunschw.-Han Hyp. Rgg.	6.60	–.–	5 % do. Roggen-Komm.	6,04	6,14
Bresl. Fürstenh Grub. Klw. †	18 75	18.60	5 % Preuß. Kaliu.-Anl.‡	3.12	3,55
% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	2 75	2 75	5 % do. Roggenw.-Anl.*	6,—	6.-
% Ev. Landeskl. Anl. an Roggenw.-Anleih *	6 80	6.50	5 % Sächs.Ldsch.-Rogg.*	5.30	5.25
6 % do.	6,20	6.10	8 % Prov.-Sächs. Landschaft Gold-Pfdbr.	–.–	–.–
5 % Frankf. Pfandbr Bk. Gold	1 63	—	10 % Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	82 40	82,—
5 % Gotha Grdkr.	68.—	69.-	5 % Rhein-Main-Don.G	61.—	61. –
Großkraftw.Hann.	10.10	10.10	5 % Rh.-Westf.Bdkr.	— —	6,20
Großkr. Mannh. Kohl.	10 40	10.40	5 % do. Rogg.Komm	—	–.–
6 Hess. Brt Rg. A.	6,-	6.	5 % Roggenrenten-Bk.*	4,56	4,75
Kur- u Neum. Rogg	5,51	5.55	5 Sächs Brnk.-Wk †	2.25	2,25
Landsch. Zentr.-Rogg.*	4.75	4.67	do. Ausg. 1	2,25	2.25
5 % Lpz. Hyp. Bk. Gold	—.-	-.—	do. Ausg. 4	–.–	–.–
5 % Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. I. *	5. –	4.89	5 % Sächs. Staats Rogg	7.-	7.—
% Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. II *	5.—	4.89	5 % Schles. Bdkr Gold	1.59	1,59
% Meining. Hyp. Bk. Gold	–.—	1,59	Schles. Ldsch.-Rogg. *	4.91	4.88
5 % Neckar Gold Anl.	60.—	9.50	10% Pommern Roggen	7.49	7,32
5 % Nordd. Grundk. Bk. Gold	1,58	1.58	5 % Schlw.-H.El.L.Gd.A	- —	- —
Oldenb.Rogg.-Anl	23,02	23,—	5 % do. Ldsch.Krd.Rgg	4.95	4.80
			6 % Thür. ev Kirche Roggenw.-Anl *	5.94	5.95
			5 % Westd. Bdkr. Gold	1 59	1.59
			5 % Westfälische Prov. Kohle 23 †	10,65	10,65
			5 % do. Rgg. Pfdbr.	6 90	7,10
			6 % Zuckerkreditbk. Gold	69.15	69.55

† Bill. Mk. p. Tonne. * Bill. Mk. p. Zentner. Bill. Mk. p. 100 kg. Bill. Mk. p. 50 kg ‡ Bill. Mk. p. 1 g

---

Der Hüttenkönig

Roman von Hans Richter.

Nachdrucksrecht bei August Scherl. G. m. b. H., Berlin.

Peter sah die vielen Augen, die ihm entgegenstarrten, sah ablehnende Haltung, das lauernde Warten. Wie ein kaltes hatte das alles auf ihn gewirkt. Mit tausend Ideen und nungen war er gekommen. Eine neue Zeit schien ihm an- chen. Da lagen die wirklichen Verdienstmöglichkeiten, dem henden Kern mußten sich immer neue Werke angliedern. hatte auf seiner Reise den Produktionsgang zergliedert. Hütte war nur ein Bindeglied. Bergwerke mußte man n, Kohle und Eisen der Erde abgewinnen. Das war die ste Forderung. Er dachte daran, daß man auf Schwebe- en den langweiligen Transport beschleunigen konnte, sah Kohle direkt aus der Erde verladen, die Karren über das gleiten. Der Verhüttungsprozeß. Zahlen marschierten auf. Fabriken, die man schon an der Hand hatte, genügten, um Hütte die Abnahme der verdoppelten Produktion zu garan- n. Die Preise — man arbeitete fast 20 Prozent billiger, te unterbieten, diktieren.

Jetzt stand er einer geschlossenen Masse gegenüber, spürte Uebelwollen, mußte es überwinden. Die finanziellen ren, von denen Goldstein gesprochen hatte, waren erst hier verdienen.

Er hörte die nörgelnde Stimme des Vorsitzenden, die ihn forderte, den Bericht zu beginnen. Er stand ganz unten dem mit grünem Fries bedeckten Tisch. Die Farbe irritierte „Grüner Tisch" — das schien ihm ein Symbol der Ver- mlung zu sein.

Und dann sprach er, ohne Tonfall, ohne innere Teilnahme, rierend. Er fühlte, sie lehnten das Projekt nicht ab, weil schlecht war, seine Jugend war das Hindernis, sie wollten denken wie er — das mußte ja falsch sein.

Aber sie sollten denken müssen. Er schläferte sie mit Sach- keiten ein, ließ die Materie sich selbst entwickeln, als läse den Bericht eines ganz Fremden. Nirgends der Doktor stens, nirgends eine persönliche Note, nur Zahlen, Begriffe. Dort machte einer Notizen, dort steckten zwei die Köpfe mmen, der eine nickte, der andere sprach eifrig auf ihn Peter Carstens wußte genau, wenn er jetzt sich selbst er- nte, war der Zauber gestört. Dann stand die Wand wieder — und ein zweites Mal würde er sie nicht beseitigen können.

Als er wieder draußen war, fühlte er einen leichten windel. Vor Goldsteins Tür blieb er stehen. „Die Herren n Sie bitten."

Der knurrte: „Sollen ihr Theater alleine zu Ende führen."

„Es steht günstig, Herr Goldstein."

Der stand auf und ging langsam auf Peter zu. Seine Augen ließen ihn nicht los. „Günstig, sagen Sie?" Er zog ihn ins Zimmer und schloß die Tür. „Und ich sitze hier und grübele? Wenn Ihnen das gelungen ist . . ."

„Die Herren warten," unterbrach ihn Carstens.

„Richtig — Eisen muß heiß geschmiedet werden."

Er saß wieder in seinem Zimmer und durchflog die Post. Torsten rief an. Ob es wahr sei, daß der Goldsteinkonzern sich erweitere, man munkele an der Börse.

Peter bedauerte.

Ob man kaufen solle — ob er kaufen solle. Einen Rat wenigstens.

Peter verwies ihn an Goldstein. Der andere lachte am Telephon. „Man wendet sich gern an die Quelle direkt. Sie waren doch unten, Doktor?"

Woher er das wisse?

„Man hat seine Verbindungen, Verehrtester. Glauben Sie, Damen spekulieren nicht?"

Er antwortete etwas Gleichgültiges, aber Torsten ließ sich nicht abweisen.

„Also, Doktor, wird die Fusion Tatsache?"

Carstens entschuldigte sich mit dringenden Arbeiten und hing ab.

Das ganze Getue ekelte ihn plötzlich an. Ueberall Geld. Diese Männer, die im Konferenzsaal saßen, dachten nur an ihren Verdienst. Torsten — Frau Recha — auch Goldstein. Und für die setzte man sich ein, kämpfte. Mancher, der da saß, hatte noch nie eine Hütte gesehen, kannte nur die Namen von der Börse her. Namen, die keine Werke mehr darstellten, nur noch Prozente. Das war nichts Großes, nur die Jagd nach einem Phantom.

Er sah andere Bilder. Ein Werk wollte er schaffen, beherrschen, den Dingen seinen Stempel aufdrücken. Peter Carstens erkannte seine Stärke. Für ihn war die Hütte ein lebendes Wesen, er sah die Menschen arbeiten, hörte die Maschinen, sah Kohlenzüge heranfahren, Wagen voll Erz, voll Gestein. Nebenan im Laboratorium arbeitete der Student, zum zehnten Mal an die gleiche Aufgabe angesetzt. Die Mischung war falsch gewesen, der Niederschlag, den Carstens erwartete, mußte ja kommen, und dieser Niederschlag machte ihn zum Herrn, gab ihm den Wert in die Hand, den er brauchte.

Zu Hause in dem kleinen Laboratorium lagen die Berechnungen. Die Lösung war möglich, und dann hatte er etwas gefunden, was die Eisenindustrie in seine Hand gab, was mehr wert war als Aktien. Seine Gedanken würden sie ihm mit Gold aufwiegen, und er würde den Preis bestimmen.

Peter Carstens arbeitete. Er stand ganz im Banne seiner Erfindung. Oft, wenn das alte Fräulein Lademann in der Nacht aufwachte, sah sie den Lichtschein aus seinem Zimmer auf dem Gartenweg liegen. Sah die Silhouette der Blumen, die er ganz vergessen hatte.

Oder sie hörte ihn in seinem Laboratorium rumoren. Morgens standen dann die leeren Versuchsgläser herum, im Schutt fand sie Scherben, in denen ein pulverisierter Niederschlag klebte. Kleine Explosionen tönten durch die Nacht und schreckten sie auf. Ihr Mieter war ihr unheimlich geworden.

Dann wieder kam er tagelang nicht nach Hause. Er saß bei Borellius, brachte ihm seine Arbeiten und rechnete. Hella begrüßte er nur kurz. Sie kannte das schon.

„Vater ist im Arbeitszimmer." Dann saß sie allein und hörte die beiden nebenan sprechen, Carstens klare Stimme, dazwischen die leisen Worte des Vaters, der sich in den vielen Jahren angewöhnt hatte, die Gedanken mit gemurmelten Worten zu begleiten. Kaum verständlich.

Wenn sie allein waren, sprach Borellius oft über Peter.

„Er sollte seine kaufmännische Stellung aufgeben und die Dozentenlaufbahn einschlagen. Für tüchtige Chemiker ist immr Platz."

Hella lächelt. „Das wird dem Doktor Carstens nicht genügen."

„Nicht genügen?" Der Vater schob die Brille auf die Stirn. „Was gibt es denn für einen Wissenschaftler Höheres als den Lehrstuhl an einer Universität?"

Aber Hella widersprach: „Für dich, Vater, Carstens denkt anders."

„Woher weißt du das?"

Sie wurde rot. „Gesagt hat er es mir nitch. Eine Frau kann aus dem, was nicht ausgesprochen wird, oft mehr erkennen als aus Dingen, die man sagt. Und ich kann ihm nur recht geben. Junge Menschen bilden, mag erhebend sein, aber höher steht der Mann, der das Leben selber meistert."

Kopfschüttelnd war der Professor in sein Arbeitszimmer gegangen und hatte sich an den Schreibtisch gesetzt. Er mußte Carstens fragen.

Am Abend bot sich die gewünschte Gelegenheit. Hella stand im Eßzimmer als Peter kam.

„Länger als eine Stunde gebe ich Ihnen heute nicht zur Arbeit," begrüßte sie ihn. „Der Tisch ist gedeckt. Sie müssen mit uns essen. Meine ersten Tomaten — meine eigene Zucht."

Er sah sie zerstreut an. Endlich war er der Lösung näher gekommen, ein glückliches Experiment und er war am Ziel.

Sie sah, daß er blaß und übernächtigt aussah.

„Ich muß mich hinter Fräulein Lademann stecken," drohte sie. „So geht das nicht weiter."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192506192-14/fragment/page=0003

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 18. Juni.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 100 Kilo

Elektrolytkupfer	130,50	Orig.-Hütten-Alumin. (in Walz- drabt od. Drahtb. 99%)	245—250
Zinkhüttenverbandspreis	—	Zinn (Banca-Straits-Austral.)	—
Raffinade-Kupfer	—	Hüttenz. (mind. 99%)	—
Orig.-Hütt.-Weichbl.	—	Reinnickel (98-99%)	345—350
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	68.00—69.00	Antimon (Regulus)	119—121
Remelted-Platt.-Zink	61,5—62,5	Silber in Barren, ca 900 fein für 1 kg	95.00—96.00
Orig.-Hütten-Alumin. (Bl. W. dr. Bl.)	235—240		

Wertpapiere.

Berlin, 18. Juni. Das Deckungsbedürfnis der Spekulation setzte sich auch bei Schluß der Börse fort. Die erhöhten Kurse konnten sich daher bis auf vereinzelte geringe Abschläge behaupten. Gestützt wurde die festere Tendenz durch allerlei an der Börse verbreitete günstige Nachrichten, u. a. durch Behauptungen, daß die privaten deutsch-französischen Industrie-Verhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen bzw. angeblich vor dem Abschluß ständen. Sachwertanleihen konnten sich vielfach um Bruchteile eines Prozentes steigern. Die Tendenz ist hier wesentlich freundlicher geworden.

Frankfurt, 18. Juni. Die Tendenz ist heute schwächer. Anleihen sind auf Berliner Verkäufe rückläufig. Kriegsanleihe 420 Milliarden, während sie im Frühverkehr noch mit 465 Milliarden gehandelt wurde. Aktien sind gleichfalls leichter. Höchster Farben 109¼, Badische Anilin 118¼, Phönix 92½. Pfandbriefe sind etwas schwächer. Der Freiverkehr ist geschäftslos. Man nannte Api 0,6; Beckerstahl 0,65; Becker Kohle 5,4; Benz 52; Brown Boveri 42½, Deutsche Petrol 62, Ufa 75. Der Geldmarkt ist weiter flüssig. Bankakzepte 7⅛—8 Proz., Monatsgeld 10—11 Proz. — Devisen: London gegen New York 4,86⅛, gegen Mailand 129¼, gegen Schweiz 25,03, gegen Holland 12,10¼. Paris ist erneut schwächer.

Hamburg 18. Juni. Die Tendenz war anfänglich infolge der scharfen Rückgänge der Rentenwerte — Kriegsanleihe schwächte gegenüber den vorbörslichen Höchstkursen vorübergehend bis 5 Proz. ab — verstimmt. Später wurde die Stimmung wieder etwas zuverlässiger. Schiffahrtswerte uneinheitlich, Paket —½, Lloyd —½, Süd —¾, dagegen Elbe +1 gesucht. Von sonstigen Werten bestand Interesse für Hamburger Hochbahn +¾. Für Reiherstieg bestand weiter vereinzelte Nachfrage, obgleich die Börse die Aussichten nicht optimistisch beurteilte.

Leipzig, 18. Juni. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 60, Kammgarn Silberstr. 0,785, Ley Arnstadt 59, Plantecktor Apag —, Polack Gummi 1,55, Riesaer Bank —, Wolf Buckau 50, Zöb... Bank 0,1.

Produkte.

Artikel	18 6	Waren (2 Ztr.)	18 6
Weizen märk. 1 t	266 269	Ackerbohnen	21,00—24,00
Roggen, märk. 1 t	211—215	Wicken	26,0—28,00
Gerste 1 t	226—242	Lupinen blaue	10,00 11,00
Hafer märk. 1 t	232—240	gelbe	13,50—14,50
Mais 2 Ztr.	207—211	Serradella alte	—
Weizenmehl 2 Ztr.	33 75—36,25	neue	
Roggenmehl 2 Ztr.	29.25—30,00	Rapskuchen	15.60—15,80
Weizenkleie	18,40—18,50	Leinkuchen	22 40—22,80
Roggenkleie	14,00—14,20	Trockenschnitzel	10.20—10,45
Raps	360 370	Zuckerschnitzel	—
Leinsaat (1 t)	—	Torfmelasse	—10,00
Viktoriaerbsen	25,00—29,00	Kartoffelflocken	13,20—13,40
Kl. Speiseerbsen	24,50—26,00	Kartoffeln weiß. 1 Ztr	—
Futtererbsen	21,00—24,00	rote	—
Peluschken	21,00—23,00		

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann, für Lokales, ... und Unterhaltung: Dr. Erich Gellheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: i. V.: Dr. Erich Gellheim. Für den Anzeigenteil: Paul Ker... sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

Berliner Börse vom 18. Juni 1925

Kurse in RM für 100 M. * in RM für 1 Mill., ** RM für 1 Milld. PM. Fettgedr. Div. = Kursnotiz i. Goldproz.

		17.6.	18.6.
Dt.Dollsch	–	93.12	93,15
DWert A32	6	91.75	—
* 35 kl.	—	100	100
* 35 gr.	6	90.25	90.25
ReichSKG	5	64	64
* * K23	15	0.35	0.32
** * K24	15	0.38	0.41
D.Rchs-An	5	0.44	0.42
do. do.	4	0.53	0.71
do. do.	3½	0.53	0.68
do. do.	3	0.77	0.88
*Zwgsanl.	—	30.5	—
Schutzgeb	4	5.7	5.8
D.Sp.-Anl.	—	0.25	0.26
Pr.kons.A	4	0.56	0.67
do. do.	3½	0.58	0.69
do. do.	3	0.56	0.71
Bayr. Anl	4	0.62	0.71
do.Eisb.Ob	3½	1.37	1.4
Hmb.S.-R.	3½	1.69	2
do.St-A19	4½	0.27	0.3
dodo.07-14	4	1.41	1.5
*Hess.Anl	4	0.85	0.8
Sä.St-A.19	4	0.3	0.3
do. St.-R.	3%	0.52	0.63
Berliner23	—	—	—
do. 22	4	—	—
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf.M.	8	—	—
Köln	8	33	65
Berl. neue	4	—	—
do. do.	3½	—	—
Lnd.Ctr. a	4	—	—
do.L.C. a	3½	—	—
Ostprß. a	3½	—	—
Pomm. a	4	—	—
Pos. L. D.	4	—	—
Pr. Ztrast.	10	—	—
do. do.	4½	—	—
Säch.alt a	4	—	—
Schl.Ind.a	3½	—	—
do. A. a	4	—	—
Wpr.ritt.a	4	—	—
do.neul. a	4	—	—
do.ritt.IBa	3½	—	—
do.neul. a	3½	—	—
Mexik.1899	fr.I	—	—
do. 1904	fr.I	—	—
Oest.S-S 1	4½	7	—
do.Eisb.A	4½	—	—
do. Golda	4	10.12	10.25
Rum.konv	4	—	1.10
TürkAd.A	4	—	7.80
Türk unifA	4	—	—
do. A. 05	4	—	6.75
do. A. 08	4	—	6.25
do. Zoll-O.	4	—	7.75
Türkenlos	fr.I.	23	23
UngS-R13	4½	7.25	—
Ug.Gold-R	4	8.10	8.30
do.Kron-R	4	0.95	0.95
MexBew-A	0	—	—
O-USt alt	3	8.5	8.80
Südöst.(L.)	26	—	9.5
do. neue	26	—	—
Anatolier I	4½	8.6	8.80
do. II	4½	7.6	7.87
Dt. Ostafr.	5	5.8	6.25
Kam.ELB	—	8.5	10
N.-Guinea	0	219	219
Otav-MuE	7½	25.7	26.12
OestUngSt	105	18.2	19
Balt.u.Oh.	—	68.25	—
Canada	—	34.7	34.5

		17.6.	18.6.
Brschw.L.	0	—	98
Hlbst.-Blk.	0	40	38.25
Hall.-Hett.	0	9.25	11.5
Schant.-B.	15	1.30	1.75
A L.u.Strb	8½	94.25	94.25
El.Hochb.	40	73.5	75.75
Argo Da.	0	—	—
Dt.Aust.D.	0	—	61
H-A. Pak.	0	55.25	57.25
Hb.-A.Rd.	0	0.60	0.7
H-SdamD.	8	78.5	82.5
Hansa D.	0	77	80.25
Roland-L.	0	82.5	86
Ndd.Lloyd	0	59.25	61.25
Schls.Dpf.	0	—	156
V.Elbesch.	0	42	43.5
BElWerte	0	3.3	3.5
Barm.Bkv.	8	1.25	1.25
B. Hyp.W.	8	81.5	81.5
Berg.M.In.	6	—	—
Berl.H.-G	10	1195	121
do.Hyp.B.	7	2.4	2.3
Brschw.Kr.	0	—	—
Chem.Bkv.	0	—	—
Com.u.P-B	8	98.5	98.5
Danz.Prvb	8	1.1	1.1
Darmst.Bk	0	1215	1215
Dt.-As. B.	0	26	28
Deutsch.B	10	1205	1207
Dt.Hyp.-B	8	5	5
Dt. Uebs.	4	84.5	85.25
Disc.,Ges.	10	1082	10837
Dresd.Bk.	8	1022	10225
EssCred.A	0	108	108
GothGdbk	0	4.8	4.9
Hall.Bkvr.	10	1.7	1.52
Hb.Hy.-B.	3	7.25	7.5
Leipz.Crd.	8	84.75	84.75
MeingH-B-	0	4.7	4.9
MitldC-B	8	98	98
Ndd.GdkB	0	—	5.75
Osnabr. B.	0	1.4	1.5
Oest. Cred	8	7.25	7.5
do. Ländb	0	—	—
Pfsd.Kr-B.	0	0.475	0.75
Preuß.Bkr.	0	4.5	4.75
do.CbodCr	0	5.25	5.5
Reichsbk.	1%	1241	127
do. Pfdbr.	1%	—	—
Rh.. Cr.-B.	0	90	90
do.Westf.B	0	6.5	6.5
Sd.Bder-L	0	3.3	3.3
Westd. B	0	4.6	4.6
Wien.Bkv.	8T	5.25	5.375
Wien.U.B.	8T	7	7
Berl.Kindl	9	81.75	82
Dt.Bierbr.	10	10	10
Engelhdt.	24	1165	1165
Friedshn.	7½	—	—
LandréW	8%	103	103
Löwen-Br.	10	88	88
Schulth-P.	10	30.75	31.62
Dortm. A.	7	123	130
Düss.Höfel	35	—	74
GlückGels	5	86	87
Heß&Herk	5	79	83
Holsten	6	127	127
Kiel. Schl.	0	125	125
Leipz. Rie	12	78	81
Lindener	0	121	125
Reichelbr.	16	135	1375
v. Tucher	10	1085	1157
AschLeder	0	31.87	30.75
do. Spinn.	0	0.25	0.22
Akkum. F.	0	102	102
Adler.P.-Z	0	61	64
Adl.&Op	2M	36	37.25
Adlh. Glas	10	93	91.5
Adler-W.	0	58.25	61.5
A.-G.f.An.	0	10875	1107
A.-G.f.B-A	0	0.525	0.57
A.-G.f.Bü	0	52	53

		17.6.	18.6.
A.-G.f.P.-I	0	—	0.3
A.-G.f.Ver.	10	124	125
Alexandw.	0	75.75	76
Alf.-Dell.	0	42	44
Alf.-Gron.	0	34	—
All.B.Omn	0	15.75	16.25
Allg.El.-G.	5	94.75	94.75
do. V.-A.	6	60	59.8
do. Lit. B.	5	56.5	55,5
Allg.Häus.	0	43	40
Alsen P.Z.	0	11075	1127
Amme, Gl.	0	3.9	3.875
Ammend.P	0	123	123
Ang.-C. G.	0	92	98.5
Anh.Kohl.	0	19875	21
Ankerwer.	15M	131	131
Annab. St.	0	18	18.4
AnnenerG.	0	53.5	54
Archimed.	0	—	—
Aschaff. P	5	76.25	80
Agb.Nb.M.	0	106	1052
Bach.u.Lg	12	15.25	16
Bad.A.u.S.	0	1175	1205
Balcke M.	0	1.9	2.25
B.f.H.u.In.	0	1.2	1.375
BavningM.	0	33.5	36
Baroper W.	0	22	—
Bartz&C.L	15M	5.5	5.5
BasaltA-G.	0	92.75	92.5
Bast A.-G.	2	4.75	5.12
Baug.K.W	—	—	—
Bautzn.T.	0	36	34
Bay.Cellu.	0	80	80
do. Hartst.	0	16.25	16.25
do.Spiglgl.	0	57.5	60
Bedb. W.	0	60	60
Bembg.J.P	0	164	169
Bendix, H.	0	31.5	33
Berg,C.B.	0	—	76
Berger T.	15	111	1125
Bergm.El	0	70	72
Berl. A. M.	0	—	—
do.BurgEis	0	—	—
do. Cemtb.	0	—	—
do.Dapfm.	0	81	83.25
do Brl.Glas	0	—	—
do.G.Hutf.	0	138	141
do.Hol.Cpt	0	48.6	49.5
do. Hot.G.	0	51	53
do.M.Schw	0	64.75	67.5
do.Neckr.E	0	—	51
do,Neur K.	0	42.5	38
do.Sped.V.	0	—	—
Berth. M.	0	130	130
Berzel.Bg.	0	4	4
Bet.u.Mon.	0	1.5	1.5
Bielf.m.W.	0	—	125
Bing,Nrbg.	0	56.50	53.75
Bismarckh	0	—	—
R Blument	0	66.25	66
Boch. Guß	0	58.5	60
Bdo.Hoch.	0	37.12	38
Boeddingh	1M	63.5	70
Böhler&Co	4	30	30
Bösp. Ww.	0	50.1	50.23
Braunk.u.B	25	90	93.5
Brschw.K.	10	110	1175
do.Jutesp.	0	50.5	51
do. M. B-A	0	—	70
Breitb.P.Z.	0	51.5	53.5
Br. B. Oll.	0	60.25	59
Brem.AllG	0	40.25	41
do. Linol.	12	123	127
do.Vulkan	25	—	—
do. Wollk.	60M	11012	111
Buder.Eis.	0	56.5	56.8
BuschEop.	0	66	67.5
do.F.W.L.	0	—	41.25
do.W.V.A.	0	6.125	6.5
Butske M.	0	—	74
Byk, G.-W	0	1.8	8
Calm.Asb.	0	43	45
Capit.&Kl.	0	20.5	20.5
Carlh.Altw	0	45	42
Carol.Brk.	2	133.5	1375
Cart.Loech	0	91	99
Charlbg.V	13	76.5	76.25

		17.6.	18.6.
Charlotth.	0	—	—
Ch.F.Buck	0	—	—
Ch.Griesh.	0	108	1085
do.Grünau	0	51.25	—
do.v.Heyd	0	54.62	56
do.Milch&C	0	7.75	7.9
do. Weiler	0	105	105
do.Fb.Gels	0	74	78
do.W.Alb.	0	102	1045
Ch.Spinn.	0	134	135
R.Chillgw.	0	45	48
Conc.Ch.F	0	66	66.75
do. Spinn.	12	83.75	85,5
Cor Fahrr.	0	—	3.4
Crollwitz.E	0	—	13.25
DaimlerM.	0	57.25	59
Delmenh.L	10	11225	1195
Dess. Gas	0	33.25	34
Dt.Atl.Tel.	0	9.25	9
Dt. Lux.B.	8	72.25	74
do. Nidl.Tl	0	14.5	15
do.Süda.T.	5	—	—
do.Asphalt	0	59,75	60
doBabcock	20	—	—
do.Eb.-Sig	1	56.5	58
do. Erdöl	0	93.50	95.5
Dt.Fstergl.	0	90.5	—
Gußst. Kp.	0	127	1279
do.Jutesp.	0	131	132
do.Kabelw	0	60.1	63
do.Kaliw.	0	26.37	26875
do.Kunstl.	0	—	—
do.Maschf.	0	59.25	58.25
do. Schtb	0	46.1	45
do. Spgigl.	0	82	92.5
do. Steinz.	0	11.12	11.5
do.Tl.u.Kb	0	59.50	58
do.T.u.St.	0	53	52
do. Wollw.	0	55	57
do.Eisenh.	5	49.30	50
Dinn.R.W.	0	—	—
FDippeMa	0	42	42
Dmtzsch.T	0	4.2	4,3
Donnersm.	6	80	82.25
Döring u.L	0	3.90	4.2
Dtl.Uebers	8	75	76.25
Drdn.B.-G	4	48.25	52
do.Gardin.	0	64.75	66.5
do.Schlpr.	6	72	72.75
DürenerM.	0	80	90
Dürkopp	0	74.75	76
DüsEWey	0	39	39
do.Eisenh	0	50	51.5
do.MaschB	0	—	—
Dückh.u W	0	40.12	41
Dyn.Nobel	0	78	78.5
Eckert M.	4	63	64
Eggst.Szw	0	73	74
Eintr.Brk.	3	65	93.75
Eisenbwk.	38	85.5	85
Eisenz.A.-G	0	3.20	3.25
Eisg.Veib.	0	39.50	40.5
Esw.Meyer	0	—	—
ElberfFarb	0	109	111
Elekt.Ddn	0	83.9	84,9
do. Liefer.	0	79.2	80
do.W.Lieg	0	91	91
do.L.u.Kr.	0	97.50	97
Elitewerke	0	1.87	78
Els.BWolll	0	55	58
Elsb.J&C	0	133	133
ESt.Ulrich	1	—	—
Erdmd.Sp.	0	70	71
ErlangBw.	0	13025	13025
Esnem. W.	0	56.9	53
Eschw.Bk.	0	116.5	119
Essen.Stk.	0	75	78.5
ExcelFahr	0	73	77
Fab.Bleist	0	80	80.25
Fafnirw.	0	3.3	3.1
Fahlb.,L.C	0	53.25	55,5
Fikst.Caro	5	65.5	70
Fuinj. Sp.	0	124	124
Feldm. P.	0	63	67.25
Felt.&Gui	0	1215	122
Finkenb.P	0	—	—

		17.6.	18.6.
Flend.Bkb	0	43	43
Flsb.Schiff	0	46	41
Flöther M.	0	58.5	61.5
Frankonia	0	0.47	0.47
Fraust.Zf.	3	9.5	9.25
Freund M.	0	7.62	7,3
Frdrf. Kali	0	81	85.25
Frdr.Hütte	0	—	—
Frister R.	0	4.5	4.5
Fröbeln Z.	6	50	48,2
FuchsWag	0	0.8	—
Gaggen.K.	0	44	45.2
Ldw.Gans	0	0.07	0.075
Gebh.& C	0	10025	100
Gebh.&Kö	0	73	70
Gelsk.Bwk	0	61.5	62
do. Guß	0	50.5	52
Gensch.,C.	0	54.5	56.75
Germ.Zem	10	76	78.5
Gerrsh.Gl.	7	52	56
G.f.el.Utn.	3½	1094	1065
Gilden&C	0	93	94
Girm.,J&C	0	133	133
Gladb.Tex	0	47.9	46.25
do. Wollin.	0	80	83
H.Gladenb	0	27.12	28
GlasBrock	15	—	89.87
Glasm.Sch	8	1325	138
Glauz. Zu.	0	93	95.5
Glockstw.	0	50	51 8
Gödh.Gbr.	0	44.75	45.87
Goldsch.T.	0	87.62	87.1
Görl.Wag.	2	41	42.4
C.P.Goerz	0	4.80	5.5
Gotha	0	39	40
Grepp. W.	6%	106	108
Grevenbr.	0	43	—
Gritzn.Ma.	10	—	114
Gruschw.7	8	64.5	67.5
E. Grundl.	8%	9.5	9.5
Gutm. Ma	0	47	47
Habm&Gu	8	90	87.5
HacketDr.	0	59.25	62
WHagelbg	0	43	43
HallMasch	0	7.9	8.2
Ham.E.-W	4	85.25	88.5
HamerF.ll.	0	19.6	19.6
Hdlg.f.Gr.	0	46.1	46.5
do. Masch.	0	78	81
do.E.Wag.	0	4.5	4
Hansa L.	0	63.75	64.5
Harb.W.G.	0	—	—
doEis.u.Br	0	3.1	3.37
Hark.BStP	0	68.5	63
d.Bckb.kv	0	—	—
do.do.St.P	0	—	13.25
Harp.Bgb.	0	1098	1105
Hartm.S.M	0	53	53.5
HasperEis.	0	—	—
Heckm. O.	0	75.25	77.25
Hedwigsh.	10	57.9	58
Heil. Imm.	0	36.5	—
Hein,L&C	0	64	64
Held & Fr.	0	0.45	0.47
Hemm.PZ.	10	95	97
Hildeb.Mü	0	—	50
Hilger vs.	0	—	48
Hillewerke	0	45.1	46.1
Hilpert-M.	0	—	43.25
Hindr.-Aut	0	51	52
HirschKup	0	99	97
Hirschb.L.	0	—	88
HöchstFrb	0	1083	11087
HoeschSta	0	62.2	64
Hoffm.Stä.	0	60	60.5
Hohenlohe	0	14.2	13.5
Ph.Holzm.	7	60.5	62.25
Horch&Co	0	10.6	12
Hotbtr.Ges	0	—	72
do.do.V.-A	0	—	72
Howaltsw.	0	—	—
Höx.Godlb	0	43.5	45.75
Humb. Ma.	0	48.3	48.5
Humboldm	0	82.75	82.75
Hupfeld L.	3,2	67.5	69
Hutschenr.	0	52	53.5
L.Hutsche	8	102	105

		17.6.	18.6.
Hüttw.No	0	—	—
Ilsebergb.	8	98	98
Industrieb.	0	42.25	43.75
Jeser.Asph	10	75	76
J.Schornst	10	71.5	75
Jüdel&Co.	7	63.5	68
Juhag Ind	8	57	58
Jül. Zuck.	5M	8.9	9
Jungh.Gbr	0	58.25	70
KahlaPorz	0	65.5	87.62
Kahlbaum	10	22.75	24.12
Kais.-Kell	5M	—	—
Kali.Asch.	0	13.9	14.25
do. V.-A.	0	4.3	4,6
Kalker Ma	0	—	—
Kammr.W	0	81	81
Kdlh.Auto	0	3.9	4
Kapler M.	0	3.75	3.75
Karlsr. M.	0	43	44.5
Kartoffbr.	0	1.1	1.2
Kassl.Fdst	0	75	74
Kattw.Bg.	0	15.75	16.5
Kellner	300	—	—
Keramag	8	76.50	80
Keula Els.	0	6.1	5.75
Kirchn.Co.	0	20.75	22.25
F.Klaus.S.	7	82	82.5
Klöckn.-W	0	74	78.5
Koch Näh.	4	119	119
Kohlm.Stk	2%	104	1017
Kohlendes	i.L.	—	—
Kolb&Sch.	4	115	115
Klm&Jos	5	88	91,25
Kln-Neues	0	68.5	70
Kln-Rottw	0	87.1	88.87
KlnG.u.E.	0	41	44.4
KölschWg	5	61.5	63
Kögb.Lag.	5%	25	26
do. Walzm.	i.L.	—	—
KögzeltPo	0	77	79
KögbornB	0	—	—
Kont.Asph	0	—	46.9
K.A.E.Vor	0	47.75	47.25
do. Wassw.	0	51.25	52.5
Körbisd.Z.	0	106	—
Körtg.Geb	8	69.75	70.62
Körtg.Elk.	0	70	72
Kosth.Zoll	0	33.1	38
Kraus&Co	0	47.5	46.5
Krefft	0	56.1	55
G. Kroms.	0	46.1	46.3
KronprMt.	0	90	97
Krüger&C	8	81.75	81.75
Kruschw.Z	40	29.75	27
KunzTreib	5	38.12	41
Küppersb.	0	1335	1335
Kyffh.Hüt	6	44	40.6
Lahm.&C.	0	64.12	67
Laurahütte	0	45	47
Lehmann	12	82.5	87.5
Leips.Gum	0	28	29.8
Lps.Pia.Z.	3	—	8.9
Leonh.Brk	6	—	—
Leop. Gr.	8	62.5	65
RudLey,M	0	61	62
LindeEism	14	1175	122
LindenbSt	0	—	70
Lindstr. C	0	105	1087
LingelSch.	0	53.5	57.9
Lingner	0	132	132
Linke Hot.	0	6.5	6.6
Lithopone	0	—	2.37
Loewe&C.	8	1165	1202
Herm.Löh.	0	53	54
Lorenz G.	0	95.75	99
Lothr.Pl-Z	0	—	3.4
LuckauSt.	0	27.5	28
Lüdsch.M	400	35.25	38
Lüneb.Wa	0	68.5	67.5
LutherMa.	0	3.5	3.6
Mgdb.Berg	0	68	70
do.Mühlen	4	—	59
Magir.C.D	6	70	70
Malme.&C	0	70	70
M.Mannul	0	66	60
Mannesma	0	82	84.4

		17.6.	18.6.
Mansfeld	0	62	62
Mar.con.B	0	33	33.5
Marienh.K	0	40.1	45
Mark.WfB	1M	—	—
Mkt-Kühll	1M	93.75	92.5
MStk.u.H.	0	36.5	36.5
Mf. Baum	0	—	—
do. Breuer	0	—	72
do.Buckau	0	90	93
do.Kappel	0	22.5	23
Maxmilsau	0	101	104
M.W.Lind	0	104	118
do. Sorau	0	80	81
MWZittau	0	72.75	72
Meguin&C	0	40.5	—
Mehlth. T.	0	34.75	35
HMeineck	0	56.5	57.25
MerkurW.	0	106	1065
DrPMeyer	0	45	45
Mey.Kauff	0	—	65.25
Mimo A.-G	0	100	101
Mix &Gen.	0	72.75	88
Mot.Deutz	0	51.75	53.75
M.Rüning.	3M	75.25	76.5
Mülh.Bgw.	0	84	87
O.MüllerG.	0	69	69
MüllerSpf.	0	1.25	1.25
Nat. Auto	0	93	93.5
Nep.Schiff	0	—	—
Neu-West.	0	166	180
Ndl.Kohle	10M	95	95
Nitritfabk.	0	43.5	43
Nd. Wasw.	0	91.5	91.5
do.Gummi	0	0.25	0.27
do.Lagerh.	—	—	—
do.Lederp.	8	—	—
do.Steing.	0	—	105
do. Tr.Str.	0	—	73
do Wollk	0	103	1047
NordpTerr	—	47	47
Nb.Hk.-W	0	51	51.75
ObbayÜbe	0	60	61
Obsch.EiB	0	5.5	5.4
do.Eis.Car	0	55	53
do.Koksw.	6	81	83.62
Odw.Htst.	6%	97.5	97.5
Oeking St	20	29	28.5
Ohles Erb.	0	60	60.5
OppelnP-Z	0	87	87
Oronst.&K	0	63.5	64.75
Osnb.Kupf	0	6.75	7.5
Ostwerke	10	27	28.12
Otten.Eis.	0	—	37
Panzer	0	10.25	11
Passa.Bau	0	43	43.25
Peipers&C	0	61	63
PhönixBw.	0	92	94.5
do.Braunk	1%	30.5	32
Pintsch J.	0	39.9	40.25
Plauen.Gd	5M	80	78
do.Spitzen	0	32	30.12
do. Tüll	0	3.62	3.62
PögeH.El.	0	44.1	44
do. Vorz.	8	61	63
Polyphon	0	78	76.6
PongeSpi.	0	42	42
Poppe&W.	0	74	73.2
Po.-U-W.Z	0	—	—
A. Prang	0	76.1	76
PreßSp.Un	0	3.5	30
RasquinF.	0	55.75	57
Rating.Wa	0	45.1	45.25
RauchwW	4%	56,75	63.1
Ravenb.Sp	0	—	—
Reich.Met.	0	60.2	—
Reinck.i.E	5	87	86
ReisholzP.	0	16,5	16.5
Reiß&Mart	0	73.5	74
Rhnfeld.K	0	102	104
Reihn.Brk.	0	120	1142
do. Cham.	0	55	—
do.Elektr.	0	61	66
do.Gerbst.	0	—	—
do. Metall	0	37.75	31.12

		17.6.	18.6.
Rh.Möbel	0	88	94.4
do.-NBgw.	0	70	70
do.Spgigl.	0	116	124
do.Stanlw.	0	73.3	75
Rh.-W.Ind		—	—
do.Kalkw.		140	140
do.Sprgst.		1.75	63.6
do. Z.-Ind.		—	—
Rhenania		3.2	3.6
RheidtElk	0	—	3.5
Rich.,Dav.	0	55.62	65.62
Rich.Mont		—	—
RiedelJ.D.	0	60.12	62.5
Riehm&Sö	0	—	0.37
Ritter,Wf.	2M	110	110
Rockstroh	0	69	70
RddergBk.	3M	332	335
Rombach.	0	60.25	62.25
Rosenth.P.	0	99	—
Rositz.Bk.	0	11.1	12.25
do.Zuckert	0	88	90
Rotophot	0	43	51
Ferd Rückf	0	0.37	0.42
Ruschew.	0	43	43
Rütgersw.	0	65.75	72
Sachsenw.	0	1.8	1.9
do.Karton	0	46.25	45.5
do.G.Döhl	0	10.5	10
do.Kammg	0	—	—
do.ThP-Z	0	82	83.75
do.Waggo	0	58	60.5
do.Webst	0.4	1002	1009
SalineSalz	0	52	53.75
Salzdetf.K.		24	25
Sangerh.M	5M	100	102
Sar.Schok.	0	133	134
Sauerbr.M.	0	43	45
Saxon.P-Z	0	57.7	59
Schaef.Bl.	0	2.12	2.12
Scheidemd	0	13.2	13.9
Scher.che.	2M	125	125
SchießEW	0	—	51
Schl.B.u.Z	0	102	103
do. St.-Pr.	0	102	—
do. Zellul.	0	82	83
do.Lein.K.	0	60.5	61
do.Mühlen	0	68.5	68
do.Ptl.-Z.	0	87	90
do. Textil	4	54	55
SchSSchu.	0	—	—
Schneid.H.	0	50.5	52.12
Scholl.Eit.	0	—	—
Schombg.	0	—	86
Schöndlf.	0	48	48.50
Schönbck.	50	130	1275
SchönwPz.	0	64	70
Schött H.	0	72	70
SchrgHck.	0	1305	130
Schub&Sal	0	1227	123
Schuck&C.	0	61375	61.75
SchulteH.	0	—	—
SchulzF.j.	0	82.75	84
Schwb. P.	0	61	61
SchwelmE	0	117	118
SeckMühl.	0	3.5	3.5
SeebeckG	0	46	43
Segall	0	1.1	1
Sieg-Solg.	0	44	46.5
SiemElek.	0	48	48.25
do. Glas	0	98	98.50
Siem&Hal.	0	80.5	82
SinnerAG	0	7.8	8.125
SondStier	0	—	78
Spinn&So.	0	1	0.9
SpinnRen.	8%	120	120
StdtHütt.	0	42	44
Staßf.che.	0	16	15.87
Steing.Col	3M	—	99.75
StettCham	0	75.2	82
do. El. W.	2M	4.6	4.62
do.Vulkan	0	45 25	45.90
Stock&Co.	0	65	65
Stöhr Ka.	0	35.1	36.5
StoewNäh	0	72.5	73,72
Stolb.Zink	0	110	114
StralsSpik.	3	108	110
StunlfGoss	22	31.5	31.5

		17.6.	18.6.
Tafelglas	0	76	[illegible]
Tecklb.Sch	0	13.5	14
Teichgräb.	0	27.1	32
Tel. i.Berl	0	55	57
Telt.-Kan.	0	23.5	[illegible]
Temp.Feld	—	29	29
Terra AG.	0	61	61
Teut.Misb	0	68.5	—
Thomé Fr.	10	62	[illegible]
ThörlOelf.	2M	58	[illegible]
ThürBleiw	0	61	[illegible]
do. Salin.	0	—	—
Tietz L.	0	68.5	[illegible]
Tit.&Krüg	0	119	122
Trachb. Z	0	65.5	[illegible]
Triptis	0	51.25	[illegible]
TuchAach.	0	31	[illegible]
TüllfFlöha	0	10075	101
G. Unger	0	10525	[illegible]
UnionBau	0	66	[illegible]
UnF.chmP	0	16	[illegible]
Unionw.M	0	6.5	[illegible]
UnionGieß	0	39.5	41
Varz.Pap.	0	57	[illegible]
VerBF.Gu.	0	47	[illegible]
do. Mörtel	0	53	[illegible]
do.chmChl	0	78	—
do.dt.Nick	2	92	[illegible]
do.dt.Petr.	0	—	—
do.Flschf	0	—	—
do.GlnzsE	0	286	300
do.Gothan	0	0.45	[illegible]
doKohlAG	0	20.3	[illegible]
doKTroits	0	—	0.7
dcMTuchf	0	56	[illegible]
doMetHall	0	11.6	[illegible]
do.Pinself	0	80.5	[illegible]
doPZSch	0	105	[illegible]
doSchmirg	0	71.75	[illegible]
do.FrkSch	0	—	—
doSmyr.T.	0	68	[illegible]
doZyp&W	0	116	[illegible]
doThürMt	0	65	[illegible]
do.Ultram	3	75.5	[illegible]
Viktoriaw	0	65.25	[illegible]
VogTelDr	0	57.5	[illegible]
Vogt&Wo	0	—	—
VgtlMasch	0	3.5	[illegible]
do. V.-A.	0	2.5	[illegible]
do. Tüll	0	62.1	[illegible]
VolkstAPz	0	48	[illegible]
VorwBlf.S	0	—	—
Vorw.Port	0	82	[illegible]
Wanderer	7	120	[illegible]
WarstGru	2	163	[illegible]
WasaGels.	0	83.25	[illegible]
WegelRuß	6%	94.5	[illegible]
Wegel&H.	2M	72.5	[illegible]
Wonder.p.	2	61	[illegible]
Werzsb.K	0	—	[illegible]
Wersch.W	2%	—	[illegible]
WeserAG.	0	—	—
Wessel L.	0	56.9	[illegible]
WesterAll	0	15.1	[illegible]
Westfal.E	0	52	[illegible]
WstfDrHa	1½	43	[illegible]
doDDrbtl	0	69.25	[illegible]
doKupfer	0	41	[illegible]
WeyersbK	0	—	—
Wick. PZ.	0	78	[illegible]
Wiel&Har.	0	15.5	[illegible]
Wiesl.Tw.	0	70.5	[illegible]
Wilh.hütte	0	41.5	[illegible]
WilkDamp	3	46.5	[illegible]
Wißn.Mot.	0	92.75	[illegible]
Witt. Guß	0	88	[illegible]
WittkTief	0	—	—
Wolf	0	42	[illegible]
WredeMäl	0	—	—
WunderI.	0	11.8	[illegible]
ZeitsMach	0	1145	[illegible]
Zellst.Ver	0	52	[illegible]
do. Waldh.	0	9.62	[illegible]
Zimmerm.	0	27.5	[illegible]
ZwickauM	0	83.5	[illegible]

Variable Kurse

18. 6. 1925

Goldanleihe	8,5
Dtsch. Dollarschatzanw.	—
Preuß. Staatssch.	0,595
Oesterr. Staatsbahn	—
Baltimore	59,5
Bank f. Elektr. Werte	3,5—3,4
Barmer Bankverein	1,25
Darmstädter Bank	121,25—122
Deutsche Bank	120,5
Disconto Gesellschaft	108,375
Deutsch-Austral.	—
Hapag	55,75—56,25
Hamburg-Südamerika	78,75—80
Hansa	79—78,5
Kosmos	—
Norddeutscher Lloyd	59—59,25
Rolandia	84
Schultheiß Patzenhof.	29.875
Adlerwerke	60
A.-G. für Anilin	109,75—110
AEG.	93,25—93,5
Aschaffenburger Zellst.	—
Augsburger N. M.	—
Bad. An. u. Sod.	119—120
Bergmann Elektr.	70,5—70
Berlin Anh.	—
Berl. Masch.	65
Bing	56,875
Bochumer Gußstahl	58—60,5
Charl. Wasserw.	75,75—75
Chemie Griesheim	108,25—108,5
Chem. Heyd.	54,875
Daimler	57
Dtsch.-Atlant. Tel.-Gr.	8,75
Deutsch Luxembg.	72,75—74
Dtsche. Kabel	61—61,75
Dtsche. Kali	26,5
Dtsch. Masch.	58
Deutscher Eisenhandel	48,5—48,25
Dyn. Nobel	77—77,75
Eisenb. Vm.	—
Elberfeld Farb.	109 75—110
Elektr. Licht u. Kraft	96,5
Elektr. Lief Gesellsch.	79,75—79
Essener Steinkohlen	77
Feldmühle	66
Felten & Guilleaume	122—123
Gelsenk. Bergw.	60,75—62
Th. Goldschmidt	66,75
Görlitzer Waggon	41
Gothaer Waggon	—
Hackethal	61—60,5
Hammerson	20,125
Hannover Waggon	—
Harpener	108,62—109,75
Hartm. Masch.	53
Hirsch Kupfer	—
Höchster Farben	108,25—110
Hösch	60—61
Hohenlohe	13
Ph. Holzmann	61.5
Humboldt	—
Ilse	96,5
Gebr. Junghans	—
Kahlbaum	23,25
Kali Aschersleben	13,75—13,5
Karlsruhe Masch.	—
Kattowitzer Bergb.	16,5
Klöckner-Werke	73,75
Köln-Neuessen	67,5
Köln-Rottweil	87—87,62
Körting Gebr.	69,75—70
Krauß & Co.	—
Lahmeyer	66
Laurahütte	45,5
Linke Hoffmann	6.5
Lorenz	96.75
Ludw. Löwe	116,25
Mannesmann	83,12—84
Mansfeld	62—62,5,5
Dr. Meyer	—
Norddeutsche Wolle	104,75—103,75
Oberbedarf	5,5
Oberschles. Eisenind.	55
Oberschl. Koks	81—82,25
Orenstein & Koppel	63
Ostwerke	27
Phönix	93—94,5
Pöge & Co.	45,125—45
Rhein. Braunkohlen	117,75—119
Rheinmet. V.-A.	38,25—38,75
Rheinstahl	73,75—74
Rhein. Westf. Sprengst.	61
Rhenania	3,3
Riebeck Montan	76,5—76
Riedel	62
Rombacher Hütte	59,25—60 25
Rückforth	0,425
Rütgerswerk	65,5—68
Sarotti	134
Scheidemand.	13,5
H. Schneider	52,5
Schuckert	60—61,5
Siemens & Halske	[illegible],5—80,75
Stett. Vulkan	45,5
Telef. Berlin	55
Verein. Schuhfabr.	—
Vogel, Telegr.	59 25
Westeregeln	16,4
Zellstoff Waldhof	9,75—9,62
Zimmermann	—
Neu Guinea	—
Otavi	25,125—25,89

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin (in R.-M.)

	G 18. 6.	B 18. 6.	G 17. 6.	B 17. 6.
Amsterd. Rotterd.	168,47	168,89	168,54	168,56
Buenos-Aires	1,683	1,687	1,677	1,681
Brüssel-Antwerp.	19,53	19,57	19,88	19,92
Oslo	71,01	7,119	70,74	70,92
Kopenhagen	79,95	80,15	79,58	79,78
Stockholm	112,23	112,51	112,23	112,51
Helsingfors	10,56	10,60	10,562	10,602
Italien	15,41	15,45	16,06	16,10
London	20,380	20,438	20,388	20,44
Newyork	4,195	4,205	4,195	4,205
Paris	19,76	19,76	20,08	20,14
Schweiz	81,465	81,665	81,445	81,645
Spanien	61,12	61,28	61,07	61, 3
Wien	59,057	59,197	59,057	59,15
Jugoslavien	7,35	7,37	7,392	7,412
Prag	12,435	12,475	12,425	12,465
Budapest	5,895	5,915	5,895	5,915
Athen	7,04	7,06	7,04	7,06
Sofia	3,045	3,0[illegible]5	3,0[illegible]5	3,065
Japan	1,708	1,712	1, 08	1,712
Rio de Janeiro	0,471	0,473	0,464	0,466
Lissabon-Oporto	20,475	20,525	20,475	20,525
Danzig	80,81	81,01	80,83	81,03

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	18. 6.	17. 6.
Dt. Werth. A. 6% ¹/₁₀—50 D.	90,25	90,25
4% Prß. Sch. (auslosb.)	—.—	0.435
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	—.—	1.20
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	0,80	0,27
3% Landsch. Central	—.	.—
4% Sächs. Pfandbr. alte	—.—	—.—
3½% Sächs. Pfandbr. alte	—.—	—.—
3% Sächs. Pfandbr. alte	—.—	—.—
4% Oester. Kronen	—.—	0,70
Oest. konv. J.-J.	—.—	—.—
Oester. Silber	—.—	—.—
Oester. Papier	—.—	—.—
4% Rumänen 1890 40b Mk.	—.—	—.—
4% Türk. Bagdad I	9,—	8 40
4% Türk. Bagdad II	7,—	6.50
4½% Ung. St. 14	7,50	7.20
Schipkan-Einst.	29,—	28.75
Allg. Dt. Kleinb.	50,—	50,—
2,6% Südöst. Eb.	9.50	— —
2,6% Südöst. neue	—.—	7
3% Maced. Gold	7,87	7 50
4% Tehuantepec	—	16 25
4½% Tehuantepec	— —	— —
Kosmos	— —	— —
Roland-Linie	85 –	82,50
Bank f. Thür.	83	83
Barmer Creditb.	0,175	0.175
Bayer Vereinsbank	1,80	1,80
Dess. Landesbank	82,—	82,—
Sächs. Bank	51,7.	49.60
Bohrisch-Conrad	—.—	—.—
Anh. Kohlenw. VA.	17,50	17.—
Arenberg Bergb.	—.—	—.—
Askaniawerke	45.10	—.—
Augsb.Nürnb. Masch.	105.2	106.0
Berlin-Karlsruher Ind	90,50	82,12
Berliner Masch.	67.50	64 75
Borna Braunkohlen	— —	— —
Brüxer Kohlen	— —	— —
Chem. F. Buckau St.	87 –	84 –
Christoph u. Unmack	—.—	— —
Chromopapier-Najork	—.—	66.50
Konsolidation Schalke	—.—	—
Conti-Kautschuk	121,7	119,0
Deutsche Post u. Eb. Verk	40,—	40,
Dürkoppwerke VA.	76,—	—.—
Duxer Kohlen	—.—	—.—
Eilenburg Kattun	—.—	92 –
Eisenmatthes	0,80	0,82
Erfurt Mech. Schuh	70	70 –
Etzold u. Kießling	85,10	85 25
Gehe u. Co.	—.—	—.—
Genthiner Zucker	1.40	1.25
Großhandel für Getreide	48 –	48
Hammersen u. Co.	19,60	19.60
Harburg Gummi Phönix	57.75	57.—
Heine u. Co.	59,–	54,75
Hennigsdorf	1,	—.—
Otto Hetzer	40.2.	—.—
Hubertus Braunk.	120.2	117.5
W. Rahe	—.—	—.—
Keyling u. Thomas	—.—	—.—
Krefeld Stahlw.	—.—	—.—
Kupferw. Deutschland	—.—	—.—
Leipz. Landkraft	63,50	62,—
Leutke A.-G.	0,45	0.40
Lippische Werke	—.—	—.—
Magdeb. Gas	4 12	4.12
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	67,50	68
Masch.- und Kranbau	45.	8,50
Mauls Kakao	0,375	0,40
Mech. Kammg.	71,–	70,
Mag. Mühlenb. u. Ind.	78.–	72 50
Muldental	—.—	
Neckarwerke	72,–	71.75
Ostdeutsche Hefe	0,30	0.30
P. Polack	1,60	1,50
Presto	—.	134 0
Preußengrube	55 –	51,50
Rathenow Dampfm.	1.20	1,
Rathgeb Waggon	49.50	45,25
Rhein. Zucker	80.12	80.25
Rh.-Westf. Bauind.	—.—	
Salzdetfurth	25,–	
Schedewitz Kammg.	—.—	
Star Staker	0,45	
Sprengst. Carbonit	59.–	
Stadt u. Rölke	21,87	
Stock Motorpflug	1,69	
E. Tack	80,–	
Thale Eisen	—.—	
Thür. Elektr. u. Gas	6,10	
Thür. Gas Leipzig	64,50	
V. Harzer Portl. C.	44.–	
do. Jutesp. Alt. B.	80.–	
Ver. Lausitzer Glasw.	97.–	
V. Schuhf. Bern. W.	—.—	
Wernsh. K. VA.	64.50	
Wotan-Werk	8.10	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192506192-14/fragment/page=0004